Evangelisches Fröbelseminar

Modulhandbuch

Erzieher*innen-Ausbildung

Fassung vom 18. Januar 2024

18. Januar 2024

INHALT

Präambel Seite 3

Vorbemerkung zur Systematik Seite 8

Lernbereich Sozialpädagogik – Beschreibung der Aufgabenfelder mit ihren Modulen Seite 9

Aufgabenfeld 1 Seite 9

Aufgabenfeld 2 Seite 17

Aufgabenfeld 3 Seite 24

Aufgabenfeld 4 Seite 31

Aufgabenfeld 5 Seite 41

Aufgabenfeld 6 Seite 45

Vertiefungsbereich Seite 51

Lernbereich Gesellschaft/Kultur/Religion – Beschreibung der Module des Lernbereichs Seite 62

Berufspraktikum Seite 74

Wahlpflicht-/Zusatzunterricht Seite 77

Anhang Seite 78

Modulübersicht FSP Seite 79

Modulübersicht PivA Seite 83

Modulübersicht TEA Seite 88

Äquivalenzübersicht Seite 93

18. Januar 2024

Präambel

Die modularisierte Ausbildung zur*zum Erzieher*in bezieht sich vor dem Hintergrund eines christlich ausgerichteten Menschen- und Gesellschaftsbildes auf die Komplexität von Bildungs- und Erziehungsprozessen in Theorie und Praxis. Im Zentrum steht die dynamische Perspektive auf Menschen im Lebenslauf und damit einhergehend der doppelt reflektierende, inter- und intraindividuelle Blick der Auszubildenden: einerseits auf die Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen, mit denen sie arbeiten werden, andererseits auf sich selbst, die biografische Bedingtheit ihres Tuns und auf die Entwicklungsaufgaben, die auf sie zukommen. Einbezogen sind ebenso entwicklungsbestimmende Sozialisations- und Bildungsinstanzen wie Familie, Kindertagesstätte, Schule, Heime, Wohngruppen und andere Einrichtungen als solche sowie ihre Veränderungen und ihr gesellschaftliches Bedingungsgefüge.

Der christliche Glaube versteht den Menschen als ein von Gott geschaffenes Wesen. Dadurch kommt ihm eine besondere Würde zu, die unabhängig von seinem Tun und auch von seinen Leistungen gilt. Christliche Bildung und Erziehung verstehen den Menschen als ein Beziehungswesen. Menschsein verwirklicht und vollzieht sich in den Beziehungen des Menschen zu Gott, zu den Mitmenschen, zur Schöpfung (und im weiteren Sinne auch zur Mitwelt) sowie in der Beziehung zu sich selbst.

In dieser Tradition befindet sich auch Friedrich Fröbel (1782-1852), Namensgeber des Fröbelseminars. Als Pionier der Kindheitspädagogik steht er im Kontext der philosophischen Aufklärung und der frühromantischen Aufwertung der Kindheit. Hierzu gehört auch die Würdigung spezifischer Entwicklungsstufen und des darauf bezogenen Bildungsauftrags. Fröbel formulierte und praktizierte pädagogische Leitlinien, die richtungsweisend sind.

Auf dieser Grundlage gedeiht ein humanistisches, christliches und ganzheitliches Verständnis von Bildung. Auf den Ebenen des Intellektuellen, des Affektiven und des praktischen Tuns ereignet sich Erziehung im Spannungsfeld von Autonomie und Gebundenheit: Erziehung zu Selbstständigkeit einerseits und zu Verantwortungsbewusstsein im Sinne des kategorischen Imperativs andererseits. Eigenständiges Denken und Handeln sowie dabei die Einübung in Beziehungen und die bedingungslose Anerkennung von Diversität generieren Offenheit für transzendentale und empirische Fragestellungen. Sie fördern des Weiteren Gerechtigkeit und Solidarität im Miteinander der Menschen.

Bildung umfasst die drei großen chronologischen Dimensionen des menschlichen Daseins:

- Sie wendet sich gegen das Vergessen, indem sie aus der Integration der Vergangenheit eine lebendige Erinnerungskultur schöpft.
- Bezogen auf das Hier und Jetzt tendiert Bildung hin zu Kultur und Ästhetik, zu adäquater Selbstwahrnehmung, zu Autonomie und zur Fähigkeit in Beziehung zu anderen zu treten. Die Ausbildung einer eigenen Identität geht stets mit einer respektvollen und empathischen Auseinandersetzung mit dem Fremden einher.
- Die Integration zukünftigen Lebens manifestiert sich in einer „Bildung zur nachhaltigen Entwicklung“. Diese impliziert die Sensibilität für die Bewahrung der Schöpfung und für die Lebenschancen der nächsten Generation.

18. Januar 2024

Die modularisierte Erzieher*innenausbildung orientiert sich gleichzeitig an einem sozialpädagogischen dynamischen Bildungsbegriff, der von einer verantwortlichen Auseinandersetzung – im Sinne von Selbstbestimmung, Mitbestimmung und Solidaritätsfähigkeit – mit zentralen gesellschaftlichen Problemen ausgeht.

Die universellen Menschenrechte einschließlich einzelner gruppenbezogener Menschenrechtsdeklarationen und darauf bezogene Sozialgesetze bilden die Grundlage für einen Umgang mit menschlicher Diversität, der sowohl Freiheit für Verschiedenheit ermöglicht als auch Kriterien zur Abgrenzung gegen Inhumanität und Abwertung bereitstellt.

Sozialpädagogisches Denken und Handeln basiert also auf einer Pädagogik des Pluralismus. Dennoch agieren auch hier Subjekte, die im Verlauf ihrer Sozialisation Denkmuster und Verhaltensdispositionen entwickelt und zum „Habitus“ verfestigt haben. Diese Schemata der Wahrnehmung beruhen auf festen Strukturen, die auch innovative Handlungsformen ermöglichen können. Eine der Aufgaben sozialpädagogischer Bildung ist es, dass sich die Studierenden ihrer Gebundenheit an einen Habitus innewerden, sie den bestehenden Habitus analysieren, ihn kritisch durchleuchten und ggf. transformieren. Auf dieser Grundlage avanciert Habitus zum kreativ einzusetzenden Generator von Vielfalt. Mit anderen Worten: gegenüber allen Fragen der pädagogischen Theorie und Praxis nehmen die Studierenden eine flexible und kreativitätsfördernde Haltung ein.

Bildungs- und Erziehungsprozesse erweisen sich in allen theoretischen sowie praktischen Teilen der Ausbildung als ganzheitlich, dialogisch und dynamisch. Sie sind das Fundament einer generalistischen Ausbildung, deren Abschluss es den Studierenden erlauben wird, in allen relevanten beruflichen Handlungsfeldern der Sozialpädagogik tätig zu sein.

Eine modularisierte Ausbildung für Erzieher*innen ist auch wissenschaftsbasiert: Sie beruft sich auf aktuelle Forschungsergebnisse und fördert nachdrücklich die Herausbildung einer fragenden Haltung und eines forschenden Habitus. Die Entwicklung von Kompetenzen des wissenschaftlichen Arbeitens und forschenden Lernens ist eine Grundlage der Ausbildung, die mit einer Handlungsorientierung im Sinne einer „Interdependenz von Denken und Handeln“ einhergeht. Daraus resultiert eine kontinuierliche Verzahnung der beiden Lernorte Fachschule und sozialpädagogische Praxis, die den Studierenden eine adäquate Auseinandersetzung mit Erfahrungen, Handlungen und Kompetenzen von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen ermöglicht. So erwerben die Studierenden die Fähigkeit professionell auf Kinder, Jugendliche und Erwachsene einzugehen, diese angemessen zu fördern und zu begleiten. In einem wechselseitigen, dialogischen und dynamischen, Lernprozess erleben sich alle Beteiligten als intrinsisch motiviert, entfalten somit Neugier, erwerben Wissen, gewinnen darüber hinaus Erkenntnisse und entwickeln eine umfassende Reflexionsfähigkeit.

Die Ausbildung erfolgt in Modulen, die so gestaltet sind, wie es die Musterrechtsverordnung vom 7. Dezember 2017 bzw. die Studienakkreditierungsverordnung vom 22. Juli 2019 vorsieht. Zugeordnet sind die Module all jenen Aufgabenfeldern, die im kompetenzorientierten Qualifikationsprofil für die Ausbildung von Erzieher*innen an Fachschulen/Fachakademien (Beschluss der KMK vom 01.12.2011) dargestellt sind und im Lehrplan für die Fachschule für Sozialwesen – Fachrichtung Sozialpädagogik vom 19. Januar 2023 expliziert werden. Die dabei zum Einsatz kommenden Kompetenzprofile gehen auf den Deutschen Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen (DQR), Niveaustufe 6, zurück.

18. Januar 2024

Handlungsfelder bezeichnen berufsspezifische Aufgabenkomplexe, die aus der Mehrdimensionalität von Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsprozessen im Berufsalltag resultieren.

Aufgabenfelder (Lernfelder) sind didaktisch begründete, schulisch aufbereitete Handlungsfelder. Sie fassen komplexe Aufgabenstellungen zusammen, deren unterrichtliche Bearbeitung in handlungsorientierten Lernsituationen erfolgt. Aufgabenfelder (Lernfelder) beinhalten Zielformulierungen im Sinne von Kompetenzbeschreibungen, weiterhin Zeitrichtwerte und Angaben zu Ausbildungsinhalten. Sie beziehen sich auf thematisch zusammengehörige Aufgabenbereiche professionellen Handelns, die für alle Arbeitsbereiche der Kinder- und Jugendhilfe sowie der Arbeit mit Menschen mit Beeinträchtigungen wesentlich sind. Die Transformation der Handlungsfelder in didaktisch begründete Aufgabenfelder geschieht in dem vorliegenden Lehrplan anhand von Modulen, die in ein modulares System eingegliedert sind. Auf diese Weise können sowohl die Vorteile des Lernfeldkonzepts als auch der Modulstruktur im Hinblick auf eine optimale Ausbildung genutzt werden: die berufspraktische Ausrichtung des Lernfeldkonzepts geht eine fruchtbare Synthese mit den Strukturen ein, die den Hochschulbereich bestimmen. Die Orientierung der Module an Fachdisziplinen garantiert die vertikale Mobilität der Studierenden.

Schematisch lässt sich die Zuordnung der Module zu den im Lehrplan des Landes Hessen verankerten Aufgabenfeldern folgendermaßen darstellen:

Aufgabenfeld des Lehrplans	**Module**
Aufgabenfeld 1: Berufliche Identität und professionelle Perspektiven weiterentwickeln	**Modul 1: Professionalität und Berufsidentität**
	Mentoring
Aufgabenfeld 2: Pädagogische Beziehungen gestalten und mit Gruppen pädagogisch arbeiten	**Modul 2a: Theorien menschlicher Entwicklung und des Lernens in ihrer Bedeutung für Bildungs- und Erziehungsprozesse**
	Modul 2b: Theorien und Konzepte sozialpädagogischen Handelns in Gruppen
Aufgabenfeld 3: Lebenswelten und Diversität wahrnehmen, verstehen und Inklusion fördern	**Modul 3a: Beobachtung, Analyse und Dokumentation von Kompetenzen und Ressourcen sowie Entwicklung von pädagogischen Handlungsperspektiven**
	Modul 3b: Lebenswelten, Familien und Diversität wahrnehmen, verstehen und Inklusion fördern
Aufgabenfeld 4: Sozialpädagogische Bildungsbereiche professionell gestalten	**Modul 4a: Grundlagen und Medien sozialpädagogischen Handelns**
	Modul 4b: Bildungsprozesse planen und gestalten
Aufgabenfeld 5: Erziehungs- und Bildungspartnerschaften gestalten sowie Übergänge unterstützen	**Modul 5: Erziehungs- und Bildungspartnerschaften gestalten sowie Übergänge unterstützen**

18. Januar 2024

Aufgabenfeld 6: Institution und Team entwickeln sowie in Netzwerken kooperieren	**Modul 6: Sozialwissenschaftliche und rechtliche Grundlagen sozialpädagogischen Handelns in Teams**
Vertiefungsbereich: Praxisfelder der Sozialpädagogik	**Modul 7a und Modul 7b: Praxisfelder der Sozialpädagogik (mit jeweils unterschiedlichen Schwerpunkten)**
Lernbereich Gesellschaft/Kultur/ Religion	**Modul 8a: Kommunikation und Interaktion: Deutsch**
	Modul 8b: Wissenschaftliches Arbeiten und forschendes Lernen
	Modul 8c: Kommunikation und Interaktion: Englisch
	Modul 9: Religion und Religionspädagogik
Berufspraktikum	**Modul 10: Berufspraktikum**

Ziel der Ausbildung ist die Formation einer fundierten authentischen sowie rollenbewussten Sozial- und Personalkompetenz, die an eine ausgeprägte sozialpädagogische Fachlichkeit mit hohem Reflexionsvermögen gekoppelt ist.

An den Lernorten Fachschule und sozialpädagogische Praxis bilden sich Wissen, soziale Aufmerksamkeit und Achtung sowie Handlungsfähigkeit heraus. Dies ermöglicht individuelle Bildung und die Entwicklung von Professionalität.

Der Wissenschaftsbezug, die sich entwickelnden Forschungsfragen – letztlich die modularisierte Form der Ausbildung auf der Basis von Lernfeldern – unterstützen die Bildungsprozesse und kommen schließlich den zu begleitenden Menschen zugute.

Neben der Vollzeit-Erzieher*innenausbildung (FSP) stehen an der Fachschule für Sozialpädagogik des Evangelischen Fröbelseminars Kassel und Korbach zwei weitere Ausbildungsformen zur Verfügung: Zum einen die Praxisintegrierte vergütete Erzieher*innen-Ausbildung (PivA) und zum anderen die Teilzeit-Erzieher*innen-Ausbildung (TEA). Die „PivA“ zeichnet sich in besonderer Weise durch die kontinuierliche Verzahnung von Theorie und Praxis aus, denn die Studierenden haben an zwei Tagen pro Woche theoretischen Unterricht und befinden sich an drei Tagen in ihrer fachpraktischen Ausbildung. So wird der Theorie-Praxis-Bezug durch einen kontinuierlichen Begleitunterricht während der gesamten dreijährigen Ausbildungsdauer gewährleistet.

Genauso wie die Vollzeit- und Teilzeit-Erzieher*innenausbildung ist die praxisintegrierte Ausbildung einem hoch- oder fachhochschulischen Studiengang auf Bachelorniveau affin. Der Theorie-Praxis-Transfer, der den Wissenschaftsbezug erweitert und ergänzt, macht die PivA in besonderer Weise mit einem dualen Studiengang vergleichbar.

In der „TEA“ erfolgt die theoretische Ausbildung an der Fachschule an lediglich drei Tagen pro Woche. Damit verlängert sie sich auf drei Jahre, so dass erst im vierten Jahr das Berufspraktikum auf dem Programm steht.

18. Januar 2024

Vorbemerkungen zur Systematik

Das Modulhandbuch unterscheidet in Lernbereiche und Aufgabenfelder. Der Lernbereich Sozialpädagogik gliedert sich in sechs Aufgabenfelder und einen in stärkerem Maße praktisch orientierten Vertiefungsbereich. Den Aufgabenfeldern und dem Vertiefungsbereich sind Module zugeordnet.
Der Lernbereich Gesellschaft und Kultur besteht aus vier Modulen, bei denen der allgemeinbildende Schwerpunkt besonders ausgeprägt ist.

Beide Lernbereiche werden durch Wahlpflicht- bzw. Zusatzunterricht ergänzt.

Die folgende Übersicht bezieht sich auf alle drei Ausbildungsformen. Unterschiede, die sich in formaler Hinsicht zwischen ihnen ergeben können, gehen aus dem jeweiligen Modulblatt hervor.

18. Januar 2024

Lernbereich Sozialpädagogik – Beschreibung der Aufgabenfelder mit ihren Modulen

Aufgabenfeld 1: Berufliche Identität und professionelle Perspektiven weiterentwickeln

Vorüberlegungen

Dieses Lernfeld wird dem Anspruch, die Studierenden auf dem fortdauernden Weg der Professionalisierung zu begleiten, auf besonders intensive Weise gerecht. Die Studierenden setzen sich mit ihrer beruflichen Identität auseinander und sie nehmen eine reflektierende professionelle pädagogische Haltung ein. Im Mentoring vertiefen sie die Arbeit an der eigenen Biografie und stellen sich den damit verbundenen Entwicklungsaufgaben.

Modul 1: Professionalität und Berufsidentität

Mentoring

18. Januar 2024

Modul 1 Professionalität und Berufsidentität			
Semester	FSP	PivA	TEA
	1-4	1-6	1-6
Teilnahmevoraussetzungen	Gute Ausdrucksfähigkeit im Deutschen, mindestens auf Niveau C1 des Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (oder vergleichbare Kompetenzen)		
Verwendbarkeit	Ausbildungs- und studienbegleitendes Grundlagenmodul		
Studentische Arbeitsbelastung	160 Stunden Kontaktzeit und 20 Stunden Selbststudium		
ECTS-Punkte	6		
Studienziele	• Die Studierenden erkennen die Bedeutung der Persönlichkeitsentwicklung für die professionelle Identität. • Sie verstehen berufsspezifische Anforderungen auf der Basis des gesetzlichen Auftrags der Kinder- und Jugendhilfe. • Sie kennen Methoden der Professionsentwicklung. • Sie kennen unterschiedliche sozialpädagogische Arbeitsfelder für Erzieher*innen. • Sie können Theorien und Praxis beruflichen Handelns miteinander verknüpfen. • Sie entwickeln eine eigene Position in Bezug auf ihre Profession und integrieren sie in ihr Handeln. • Sie reflektieren ihr berufliches Handeln auf unterschiedlichen Ebenen: biografisch-individuell, interaktional, strukturell. • Sie entfalten eine professionelle sozialpädagogische Haltung. • Sie wissen um die verschiedenen Perspektiven und den wechselseitigen Einfluss aller Beteiligten und beziehen diese in das pädagogische Handeln ein.		
Studieninhalte	• Grundzüge professioneller Entwicklung des Erzieher*innenberufs • Wechselbeziehung zwischen persönlicher Identität und professionellem Handeln • Biografisches Lernen als Grundlage für die Entwicklung der beruflichen Identität • Kompetenzorientierung anhand grundlegender Kompetenzmodelle • Querschnittsthemen der Erzieher*innenausbildung: Partizipation, Inklusion, Prävention, Sprachbildung, Wertevermittlung, Vermittlung von Medienkompetenz • Fall- und Dilemmaarbeit • Beratung im institutionellen Kontext • Umgang mit Macht und pädagogische Ethik • Konzepte und Modelle der interdisziplinären Zusammenarbeit in multiprofessionellen Teams und Netzwerken • Professionalität und Habitus-Konzept • Methoden der Reflexion zur Entwicklung von Professionalität • Selbstmanagement und Gesundheitsprävention im Beruf • Berufspolitische Interessenvertretungen • Arbeitsrechtliche und tarifrechtliche Grundlagen • Grundlagen des Qualitätsmanagements • Berufsperspektiven, Fort- und Weiterbildung		
Kompetenzen	• Auseinandersetzung mit der eigenen beruflichen Identität		

18. Januar 2024

	• Erkennen der Bedeutung von Reflexion für professionelles Handeln • Einnehmen einer professionellen Haltung
Lehr- und Lernformen	Seminar, Selbststudium, angeleitete Selbstreflexion, Übung, Gruppenarbeit, Portfolio, Fall- und Dilemmaarbeit
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten und die Zulassung zur Modulprüfung	Regelmäßige aktive Mitarbeit 2 Klausuren und 1 Hausarbeit, i.d.R. in Anbindung an das Lernprozessportfolio
Modulprüfung	Hausarbeit: Reflexion des Professionalisierungsprozesses anhand des Portfolios
Modulverantwortliche	Dr. Kerstin Weike-Bierbüsse (KS), Dr. Christine Adam (KB)
Auswahlbibliografie	Averhoff, C.; Herkommer, L.; Jeannot, G.; Strodtmann, D.; Weiß, E. (2020): Pädagogisches Handeln professionalisieren. Für Erzieherinnen und Erzieher. Hamburg: HT, 4. aktual. Auflage. Betz, T.; Cloos, P. (Hrsg.) (2014): Kindheit und Profession. Weinheim und Basel: Beltz Juventa. Boll, A.; Gutknecht. D.; König, A; Maywald, J., Remsperger-Kehm R. et al. (Hrsg.) (2023): Hör auf damit! Zwischen verletzendem und achtsamem Verhalten in der KiTa. Freiburg: Herder. Bourdieu, P. (1982): Die feinen Unterschiede. Kritik der gesellschaftlichen Urteilskraft. Frankfurt am Main: Suhrkamp. Deutsches Institut für Menschenrechte (Hrsg.) (2023): Reckahner Reflexionen zur Ethik pädagogischer Beziehungen. Rochow-Edition Reckahn, 3. Auflage. Ebert, S. (2011): Professionalisierung als Selbstbildungsprozess. Verfügbar unter: https://www.kita-fachtexte.de/uploads/media/FT_ebert_2011.pdf [18.12.2023]. Eibeck, B. (2013): Profession Erzieherin. Merkmale, Voraussetzungen, Forderungen. In: *Theorie und Praxis der Sozialpädagogik (TPS)*, 1/2013, S. 6-9. Ellermann, W. (2013): Das sozialpädagogische Praktikum. Berlin: Cornelsen. 4. Auflage. Fröhlich-Gildhoff, K.; Nentwig-Gesemann, I.; Pietsch, S. (2011): Kompetenzorientierung in der Qualifizierung frühpädagogischer Fachkräfte. Eine Expertise in der Weiterbildung frühpädagogischer Fachkräfte (WiFF). München, DJI. Gartinger, S.; Janssen R. (Hrsg.) (2020): Professionelles Handeln im Berufsfeld Erzieherinnen + Erzieher. Berlin: Cornelsen, Neuauflage. Helsper, W.; Tippelt, R. (Hrsg.) (2011): Pädagogische Professionalität. 57. Beiheft der Zeitschrift für Pädagogik, Weinheim und Basel.

18. Januar 2024

	Helsper, W. (2021): Professionalität und Professionalisierung pädagogischen Handelns: Eine Einführung. Opladen: Barbara Budrich. Jaszus, R.; Ackermann, A. (Hrsg.) (2021): Sozialpädagogische Lernfelder für Erzieherinnen und Erzieher. Lernfelder 1-6 nach dem länderübergreifenden Lehrplan. Hamburg: HT. Krais, B.; Gebauer, G. (2014): Habitus. Bielefeld: transcript. 6. Auflage. Kober-Murg, I.: Parz-Kovacic, B. (2019): Haltung sichtbar machen. Professionelles Handeln im pädagogischen Alltag. Linz: Unsere Kinder, Kindergarten + krippe konkret. Leitner, B. (2014): „Was sollte eine gute Erzieherin/ein guter Erzieher können?“ Woran Kinder die Qualität der Aus- und Weiterbildung festmachen. In: Förster, Ch.; Hammes-Di Bernado, E. (Hrsg.): Qualifikation in der Frühpädagogik. Freiburg i. Br.: Herder, S. 46-55. Metzinger, A. (2013): Geschichte der Erzieherinnenausbildung als Frauenberuf. In: Fried, L.; Roux, S. (Hrsg.): Handbuch Pädagogik der frühen Kindheit. Berlin: Cornelsen, 3. überarbeitete Auflage, S. 390-400. Müller, J.; Fink, H.; Horak, R. E.; Kaiser, S.; Reichmann, E. (Hrsg.) (2020): Professionalität in der Kindheitspädagogik. Aktuelle Diskurse und professionelle Entwicklungsperspektiven. Leverkusen: Budrich. Raben, B. von (2010): Portfolios in der Ausbildung pädagogischer Fachkräfte. Selbstorganisiert lernen – Lernentwicklung dokumentieren. Mülheim a. d. Ruhr: Verlag an der Ruhr. Tietze, W.; Viernickel, S. (2016): Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder. Ein nationaler Kriterienkatalog. Weimar: Das Netz, vollst. überarbeitete und aktualisierte Auflage. Viernickel, S.; Voss, A.; Mauz, E. (2017): Arbeitsplatz Kita. Belastungen erkennen, Gesundheit fördern. Weinheim; Basel: Beltz Juventa.

Wahlmöglichkeit: Klausur als theoretische Abschlussprüfung

18. Januar 2024

Mentoring			
Semester	FSP	PivA	TEA
	1-4	1-6	1-6
Teilnahmevoraussetzungen	Gute Ausdrucksfähigkeit im Deutschen, mindestens auf Niveau C1 des Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (oder vergleichbare Kompetenzen)		
Verwendbarkeit	Ausbildungs- und studienbegleitendes Grundlagenmodul		
Studentische Arbeitsbelastung	FSP	PivA	TEA
	160 Stunden Kontaktzeit und 20 Stunden Selbststudium	120 Stunden Kontaktzeit und 60 Stunden Selbststudium	180 Stunden Kontaktzeit
ECTS	6		
Studienziele	• Die Studierenden setzen sich mit ihrem Berufswunsch und ihrer Berufswahl vor dem Hintergrund biografischer Erfahrungen auseinander. • Sie beschäftigen sich mit der Bedeutung einer adäquaten Selbst- und Fremdwahrnehmung hinsichtlich individueller Entwicklungs- sowie Gruppenprozesse. • Sie erwerben Reflexionsfähigkeit und können diese auf Praxissituationen und pädagogisches Handeln übertragen. • Sie sind sich einer professionellen Haltung im pädagogischen Handeln bewusst und können diese einnehmen. • Sie entwickeln ein pädagogisches Handlungskonzept (Handlungstheorie).		
Studieninhalte	• Auseinandersetzung mit dem Berufswunsch/ Berufswahlmotiven und -perspektiven • Biografiearbeit/ subjektive Theorien • Praxisreflexion • Kennenlernen, Erfahren und Anwenden von Beratungsansätzen und Feedbackverfahren • Fall- und Dilemmaarbeit (auch Modul 1) • Organisation von Lern- und Gruppenprozessen • Anwenden von Lern- und Arbeitstechniken		
Kompetenzen	• Selbstkompetenz mit dem Schwerpunkt, sich der eigenen Entwicklungs- und Lernbiografie bewusst zu werden und individuelle Ressourcen zu nutzen (auch als lernmethodische Kompetenz) • Sozialkompetenz mit dem Schwerpunkt, soziale Beziehungen einfühlsam und prozesshaft reflektierend zu gestalten • Modulübergreifende Handlungs- und Systemkompetenz in Bezug auf die Lernorte Schule und Praxis mit den Schwerpunkten: - Eigene und systemische Handlungsmöglichkeiten und Grenzen erkennen		

18. Januar 2024

	- Vorgegebene Regeln bewusst wahrnehmen, sich daran orientieren, sie kritisch durchdenken und zu einer eigenen reflektierten Handlungstheorie gelangen
Lehr- und Lernformen	Seminar, Einzel- und Gruppenberatung, Biografiearbeit, Gruppenarbeit, angeleitete Selbstreflexion, kollegiale Beratung
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Regelmäßige aktive Mitarbeit und die Beurteilung „bestanden“
Modulverantwortliche	Dr. Kerstin Weike-Bierbüsse (KS), Dr. Christine Adam (KB)
Auswahlbibliografie	Bräuer, G. (2016): Das Portfolio als Reflexionsmedium für Lehrende und Studierende. Opladen: Barbara Budrich, 2. erweiterte Auflage. Brunner, I.; Häcker, T.: Winter, F. (Hrsg.) (2023): Das Handbuch Portfolioarbeit. Konzepte, Anregungen, Erfahrungen aus Schule und Lehrerbildung. Hannover: Klett Kallmeyer, 6. Auflage. Cantzler, A. (2014): Möglichkeiten der Auseinandersetzung mit Biografie. Verfügbar unter: https://www.kita-fachtexte.de/uploads/media/KiTaFT_Cantzler_VI_Moeglichkeiten_2014.pdf [18.12.2023]. Fröhlich-Gildhoff, K.; Nentwig-Gesemann, I.; Pietsch, S. et al. (Hrsg.) (2014): Kompetenzentwicklung und Kompetenzerfassung in der Frühpädagogik. Freiburg: FEL Verlag Forschung Entwicklung Lehre. Gudjons, H. (2003): Didaktik zum Anfassen. Bad. Heilbrunn: Klinkhardt, 3. Auflage. Gudjons, H.; Wagener-Gudjons, B.; Pieper, M. (2020): Auf meinen Spuren. Übungen zur Biografiearbeit. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, 8. Auflage. Hessisches Kultusministerium (2022): Handreichung zum Lehrplan der Fachschule für Sozialwesen. Wiesbaden. Kaul, I. (2016): Professionalität entwickeln, die eigene Biografie verstehen, Bildung ermöglichen. Wie Fachkräfte Ideen über Bildung entwickeln. In: *Theorie und Praxis der Sozialpädagogik (TPS)* 9 (2016), S. 48-51. Klein, L.; Vogt, H. (2015): Was ist eigentlich Haltung? Auf der Suche nach der Bedeutung eines nebulösen Begriffs. In: *Theorie und Praxis der Sozialpädagogik (TPS)* 3/2015, S. 24-27. Neuss, N.; Zeiss, J. (2013): Biografiearbeit als Bestandteil von Professionalisierung. In: *Theorie und Praxis der Sozialpädagogik (TPS)* 1/2013, S. 22-25. Schlee, J. (2019): Kollegiale Beratung und Supervision für pädagogische Berufe. Stuttgart: Kohlhammer, 4. Erweiterte Auflage.

18. Januar 2024

	Wagner, Y. (2013): Portfolios in Ausbildung und Studium für sozialpädagogische Berufe. Köln: Bildungsverlag EINS. Wernet, A. (2023): Hermeneutik – Kasuistik – Fallverstehen. Eine Einführung. Stuttgart: Kohlhammer. 2. überarbeitete Auflage. Außerdem Literatur aus dem Modul 1.

18. Januar 2024

Aufgabenfeld 2: Pädagogische Beziehungen gestalten und mit Gruppen pädagogisch arbeiten

Vorüberlegungen

Das Lernfeld thematisiert Entwicklung und Bildung im Kontext von kulturellen und gesellschaftlichen Bedingungsfaktoren. Diese Entwicklung wird als vielschichtiger Prozess dargestellt und in ihren biologischen, psychologischen und sozialen Dimensionen analysiert. Zur Entfaltung ihres reichen Lern- und Entwicklungspotenzials sind Kinder und Jugendliche auf eine Umwelt angewiesen, die ihnen im Dialog und in Interaktionen Bildung als Sinnkonstruktion ermöglicht.

Die Inhalte des Lernfeldes sind so ausgewählt, dass die Studierenden, ausgehend von den Grundlagen menschlicher Entwicklung über die kontextorientierte Auseinandersetzung mit Theorien – in exemplarischen Lernprozessen – zu ersten Ansätzen einer eigenen, fachlich begründeten pädagogischen Haltung gelangen

Ziel ist es, dass die Studierenden die Arbeit mit Einzelnen und Gruppen auf der Grundlage einer entwicklungs- und bildungsförderlichen pädagogischen Beziehung gestalten. Sie beachten dabei die Individualität und die Ressourcen ihrer Adressaten und nutzen die vielfältigen didaktisch-methodischen Handlungskonzepte der Kinder und Jugendarbeit unter Beachtung gruppenpädagogischer und gruppendynamischer Aspekte. Ihre Arbeit gestalten sie im Sinne präventiver, partizipativer und inklusiver pädagogischer Ziele.

Modul 2a: Theorien menschlicher Entwicklung und des Lernens

Modul 2b: Theorien und Konzepte sozialpädagogischen Handelns in Gruppen

18. Januar 2024

Modul 2a

Theorien menschlicher Entwicklung und des Lernens in ihrer Bedeutung für Bildungs- und Erziehungsprozesse

Semester	FSP	PivA	TEA
	1-4	1-6	1-6
Teilnahmevoraussetzungen	Gute Ausdrucksfähigkeit im Deutschen, mindestens auf Niveau C1 des Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (oder vergleichbare Kompetenzen)		
Verwendbarkeit	Ausbildungs- und studienbegleitendes pädagogisch-psychologisches Fachmodul		
Studentische Arbeitsbelastung	FSP	PivA	TEA
	320 Stunden Kontaktzeit und 40 Stunden Selbststudium	240 Stunden Kontaktzeit und 120 Stunden Selbststudium	320 Stunden Kontaktzeit und 40 Stunden Selbststudium
ECTS-Punkte	12		
Studienziele	• Die Studierenden können die menschliche Entwicklung in ihrer komplexen Wechselwirkung und als Austauschprozess des Individuums mit der gegenständlichen und sozialen Umwelt verstehen. • Sie erschließen die verschiedenen Dimensionen der Entwicklung und des Lernens durch die Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Theorien und praxisorientierten Ansätzen. • Sie können Prozesse der Bildung und Erziehung im Kontext des biologisch und kulturell beeinflussten, individuellen Entwicklungsgeschehens wahrnehmen.		
Studieninhalte	• Einführung: Entwicklung und Lernen wahrnehmen, verstehen und pädagogisch begleiten; Bindung und Kindheit • Adoleszenz und Identität im Lebenslauf • Klärung von Grundbegriffen wie Entwicklung, Lernen, Bildung, Erziehung, Sozialisation usw. • Einfluss des Menschenbildes sowie von Vorstellungen über Persönlichkeit und Identität auf ein inklusives Verständnis von Entwicklung und Lernen bei Kindern, Jugendlichen und Menschen mit Beeinträchtigungen • Körperliche Voraussetzungen und biologische, psychologische und soziale Interdependenzen • Reflexion des Entwicklungsbegriffs unter Einbezug der Ausgangs- und Randbedingungen und seiner soziokulturell normativen Implikationen • Theorien menschlicher Entwicklung in den Bezugswissenschaften der Pädagogik (Psychologie, Tiefenpsychologie, Neurobiologie, Medizin, Soziologie u.a.) • Entwicklungsaufgaben und -leistungen von Kindern, Jugendlichen und Menschen mit Beeinträchtigungen unter Berücksichtigung bestehender Diversitäten • Konzepte der Transition • Bindungstheorie und die Bedeutung der sozialen Situation, pädagogische Gestaltung von Beziehung und Dialog • Resilienz • Theorien und Dimensionen des Lernens		

18. Januar 2024

	• Theorien und Dimensionen der Erziehung • Deviantes/auffälliges Verhalten		
Kompetenzen	• Systematisches und kritisches Verständnis von Theorien menschlicher Entwicklung und des Lernens erwerben und für pädagogisches Handeln nutzen		
Lehr- und Lernformen	Lehrvortrag, Seminar, Selbststudium, Gruppenarbeit, angeleitete Selbstreflexion		
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten und die Zulassung zur Modulprüfung	FSP	PivA	TEA
	Regelmäßige aktive Mitarbeit, 2 Klausuren und 1 vertiefende schriftliche Einzel- oder Gruppenleistung	Regelmäßige aktive Mitarbeit, 1 Klausur und 1 vertiefende schriftliche Einzel- oder Gruppenleistung	Regelmäßige aktive Mitarbeit, 1 Klausur und 1 vertiefende schriftliche Einzel- oder Gruppenleistung
Modulprüfung	Klausur als theoretische Abschlussprüfung		
Modulverantwortliche/r	Amelie Seidler (KS), Silke Holland (KB)		
Auswahlbibliografie	Andresen, S.; Hurrelmann, K. (2010): Kindheit. Weinheim: Beltz. Bender, S. et al. (2010): Kinder erziehen, bilden und betreuen. Lehrbuch für Ausbildung und Studium. Berlin: Cornelsen. 1. Auflage Berkemeier, A. (2016): Kein Kinderkram! Erzieherinnen und Erzieherausbildung, Bd 1 + 2. Braunschweig: Westermann. Bienia, O.; Kägi, S. (Hrsg.) (2021): Lehrbuch kindliche Sexualität in der KiTa. Pädagogische, psychologische, soziologische und rechtliche Zugänge. Weinheim – Basel: Beltz Juventa. Böcher, H. (2013): Erziehen, bilden und begleiten. Das Lehrbuch für Erzieherinnen und Erzieher. Köln: Bildungsverlag Eins. Fröhlich-Gildhoff, K.; Mischo, C.; Castello, A. (2016): Entwicklungspsychologie für Fachkräfte in der Frühpädagogik. Grundlagen der Frühpädagogik. Kronach: Carl Link Verlag. Fröhlich-Gildhoff, K. & Rönnau-Böse, M. (2019): Resilienz. München: Ernst Reinhardt Verlag. 5. Auflage Fröhlich-Gildhoff, K.; Rönnau-Böse, M.; Hoffer, R. (2021) Kinder mit herausforderndem Verhalten in der KiTa. Eine Handreichung für ressourcenorientiertes Handeln. Stuttgart: Kohlhammer. Gartinger, S. & Janssen, R. (Hrsg.) (2020): Erzieherinnen + Erzieher-Neubearbeitung - Band 1. Professionelles Handeln im sozialpädagogischen Berufsfeld. Berlin: Cornelsen. 2. Auflage Griebel, W. & Niesel, R. (2017): Übergange verstehen und begleiten. Transitionen in der Bildungslaufbahn von Kindern. Berlin: Cornelsen. Haug-Schnabel, G.; Bensel, J. (2017): Grundlagen der Entwicklungspsychologie. Die ersten 10 Lebensjahre. Freiburg: Herder. 12. Auflage.		

18. Januar 2024

Heinrichs, N. & Lohhaus, A. (2020): Klinische Entwicklungspsychologie KOMPAKT. Psychische Störungen im Kindes- und Jugendalter. Weinheim Basel: Beltz. (2. Auflage).

Hierholzer, S. (2021): Basiswissen Sexualpädagogik. München: Ernst Reinhardt Verlag.

Hörmann, K. (2014): Die Entwicklung der Fachkraft-Kind-Beziehung. Verfügbar unter: https://www.kita-fachtexte.de/fileadmin/Redaktion/Publikationen/KiTaFT_hoermann_2014.pdf [21.04.2023].

Hurrelmann, K.; Quenzel, G. (2022): Lebensphase Jugend. Eine Einführung in die sozialwissenschaftliche Jugendforschung. Weinheim Basel: Beltz. (14. Auflage).

Jaszus, R.; Ackermann, A. (Hrsg.) (2021): Sozialpädagogische Lernfelder für Erzieherinnen und Erzieher. Lernfelder 1-6 nach dem länderübergreifenden Lehrplan. Hamburg: Handwerk und Technik.

Jungbauer, J. (2017): Entwicklungspsychologie des Kindes- und Jugendalters. Ein Lehrbuch für Studium und Praxis sozialer Berufe. Weinheim: Beltz.

Kirschke, K.; Hörmann, K. (2014): Grundlagen der Bindungstheorie. Verfügbar unter: https://www.kita-fachtexte.de/fileadmin/Redaktion/Publikationen/KiTaFT_kirschke_hoermann_2014.pdf [21.04.2023].

Maderthaner, R. (2021): Psychologie (3.Auflage). Wien: utb.

Maywald, J. (2018): Sexualpädagogik in der Kita. Kinder schützen, stärken, begleiten. Freiburg: Herder.

Mietzel, G. (2019): Wege in die Entwicklungspsychologie. Kindheit und Jugend. Weinheim: Beltz. (5. Auflage).

Pousset, R. (2011): Handwörterbuch für Erzieherinnen und Erzieher. Berlin: Cornelsen. (3. Auflage).

Trapmann, H.; Rotthaus, W. (2013): Auffälliges Verhalten im Kindesalter, Handbuch für Eltern und Erzieher, Band 1. Dortmund: verlag modernes lernen. (12. Auflage).

Trapmann, H.; Rotthaus, W. (2013): Auffälliges Verhalten im Jugendalter, Handbuch für Eltern und Erzieher, Band 2. Dortmund: verlag modernes lernen. (3. Auflage).

18. Januar 2024

<table>
<tr><th colspan="5">Modul 2b

Theorien und Konzepte sozialpädagogischen Handelns in Gruppen</th></tr>
<tr><td rowspan="2">Semester</td><td>FSP</td><td colspan="2">PivA</td><td>TEA</td></tr>
<tr><td>1-2</td><td colspan="2">1-6</td><td>1-4</td></tr>
<tr><td>Teilnahmevoraussetzungen</td><td colspan="4">Gute Ausdrucksfähigkeit im Deutschen, mindestens auf Niveau C1 des Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (oder vergleichbare Kompetenzen)</td></tr>
<tr><td>Verwendbarkeit</td><td colspan="4">Ausbildungs- und studienbegleitendes sozialpädagogisches Fachmodul</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Studentische Arbeitsbelastung</td><td>FSP</td><td colspan="2">PivA</td><td>TEA</td></tr>
<tr><td>160 Stunden Kontaktzeit und 20 Stunden Selbststudium</td><td colspan="2">120 Stunden Kontaktzeit und 60 Stunden Selbststudium</td><td>160 Stunden Kontaktzeit und 20 Stunden Selbststudium</td></tr>
<tr><td>ECTS-Punkte</td><td colspan="4">6</td></tr>
<tr><td>Studienziele</td><td colspan="4">• Die Studierenden verfügen über breites und integriertes Fachwissen über das Bild vom Kind, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in unterschiedlichen gesellschaftlichen, historischen und kulturellen Kontexten.
• Sie verwenden die o.g. Theorien, Konzepte und Methoden im Hinblick auf einen Orientierungs-, Interpretations- und Reflexionsrahmens als Handlungsgrundlage für die sozialpädagogische Arbeit in Gruppen.
• Sie erkennen die Bedeutung des personalen Bezugs im institutionellen Kontext und die Wichtigkeit partizipativer Strukturen für die Gruppenarbeit.
• Sie nehmen die kontinuierliche Reflexion sozialpädagogischen Handelns als Bestandteil professionellen Handelns wahr.</td></tr>
<tr><td>Studieninhalte</td><td colspan="4">• Geschichte und Theorien der Erziehung und Bildung
• Lebenswelt- und Sozialraumorientierung als Ausgangspunkt für die Entwicklung von Konzepten
• Konzepte und Methoden gruppenpädagogischen Handelns
• Sozialpädagogische Handlungskonzepte der Gruppenarbeit in den Arbeitsfeldern der Kinder- und Jugendhilfe:
  ○ reformpädagogische Handlungskonzepte
  ○ Fröbelpädagogik
  ○ Situationsansatz
  ○ Soziale Gruppenarbeit/Individuum
• Modelle und Methoden der partizipativen pädagogischen Arbeit
• Konzeptionelle Perspektiven professioneller Beziehungsgestaltung mit Kindern, Jugendlichen und Menschen mit Behinderung
• Konflikt und Konfliktbewältigung im pädagogischen Alltag
• Gewaltfreie Pädagogik</td></tr>
</table>

18. Januar 2024

	• Erkenntnisse zu Kindheit im Kontext von Migration und Flucht; Kulturelle Einflüsse auf Erziehung und Entwicklung		
Kompetenzen	• Kenntnis, Reflexion und Einschätzung der Praxisrelevanz von Theorien, Konzepten und Methoden sozialpädagogischen Handelns in Gruppen sowie Entwicklung einer professionellen Beziehungskompetenz		
Lehr- und Lernformen	Lehrvortrag, Seminar, Selbststudium, Gruppenarbeit, angeleitete Selbstreflexion, Übung		
Voraus-setzungen für die Zulassung zur Modulprü-fung und die Vergabe von Leistungspunkten	FSP	PivA	TEA
	Regelmäßige aktive Mitarbeit	Regelmäßige aktive Mitarbeit, Klausur	Regelmäßige aktive Mitarbeit, Klausur
Modulprüfung	FSP	PivA	TEA
	Präsentation	Präsentation	Präsentation
Modulverantwortliche	Amelie Seidler (KS). Silke Holland (KB)		
Auswahlbibliografie	Andresen, S.; Hurrelmann, K. (2010): Kindheit. Weinheim: Beltz. Borke, J.; Keller, H. (2020): Kultursensitive Frühpädagogik. Stuttgart: Kohlhammer. Fthenakis, W. E., Textor, M. R. (Hrsg.) (2000): Pädagogische Ansätze im Kindergarten. Weinheim – Basel: Beltz. Gartinger, S.; Janssen, R. (2016): Erzieherinnen + Erzieher. Professionelles Handeln im sozialpädagogischen Berufsfeld. Bd. 1 + 2. Berlin: Cornelsen. Gudjons, H. & Traub, S. (2020): Pädagogisches Grundwissen. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt. (13. Auflage). Hansen, R.; Knauer, R.; Sturzenhecker, B. (2011): Partizipation in Kindertageseinrichtungen. So gelingt Demokratiebildung mit Kindern! Weimar: verlag das netz. Hessisches Ministerium für Soziales und Integration; Hessisches Kulturministerium (2015): Bildung von Anfang an. Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0 bis 10 Jahren in Hessen. Jaszus, R.; Ackermann, A. (2021): Sozialpädagogische Lernfelder für Erzieherinnen und Erzieher. Lernfelder 1-6 nach dem länderübergreifenden Lehrplan. Hamburg: Handwerk Technik. Kindergarten heute (2016): Pädagogische Handlungskonzepte von Fröbel bis heute. Freiburg: Herder. Knauf, T. et al (2015): Handbuch. Pädagogische Ansätze. Praxisorientierte Konzeptions- und Qualitätsentwicklung in Kindergarteneinrichtungen. Berlin Düsseldorf Mannheim: Cornelsen. (3. Auflage).		

18. Januar 2024

	Maywald, J. (2019): Gewalt durch pädagogische Fachkräfte verhindern. Freiburg: Herder. Peyerl, K.; Züchner, I. (Hrsg.) (2020): Partizipation in der Kinder- und Jugendhilfe. Anspruch, Ziele und Formen der Partizipation von Kindern und Jugendlichen. Weinheim Basel: Beltz Juventa. Sasse, H. (2023): Konflikte lösen. Schwierige Situationen im Kita-Alltag meistern. Freiburg: Herder. Thesing, S. (2024): Leitideen und Konzepte bedeutender Pädagog:innen. Ein Arbeitsbuch für den Pädagogikunterricht. Freiburg: Lambertus. (5. Auflage). Weberling, B. (2015): Kultursensitivität als Grundlage pädagogischen Handelns – vom Verstehen unterschiedlicher Kulturen. Verfügbar unter: https://www.kita-fachtexte.de/fileadmin/Redaktion/Publikationen/KiTaFT_Weberling_Kultursensitivitaet_2015.pdf [21.04.2023]. Wellhöfer, P. R. (2018): Gruppendynamik und soziales Lernen. München: UVK Verlag. (5. Auflage).

18. Januar 2024

Aufgabenfeld 3: Lebenswelten und Diversität wahrnehmen, verstehen und Inklusion fördern

Vorüberlegungen

Gegenstand des Lernfeldes ist pädagogisches Handeln als kontextuelles Beziehungsgeschehen. Auf der Basis analytischer und hermeneutischer Verfahren stehen Planung, Handeln, Reflexion und Evaluation im Mittelpunkt der Betrachtung. Dabei werden Methoden erlernt, die sich auf das Individuum, die Gruppe und das Gemeinwesen beziehen.

Studierende erproben sich in unterschiedlichen Erziehungs- und Bildungsbereichen.

Auf der Grundlage eines fachwissenschaftlich fundierten und integrierten Wissens über die Vielfalt der Lebenswelten, Lebenslagen und Lebenssituationen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in einer pluralistischen und sich ständig verändernden Gesellschaft können die Studierenden ihr sozialpädagogisches Handeln gestalten. Sie übernehmen in ihrer Arbeit Verantwortung für Teilhabe und Förderung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen.

Die Diversität ihrer Adressat*innen bildet den Ausgangspunkt für die Planung, Durchführung und Reflexion pädagogischer Prozesse mit dem Ziel, Inklusion zu fördern.

Modul 3a: Beobachtung, Analyse und Dokumentation von Kompetenzen und Ressourcen sowie Entwicklung von pädagogischen Handlungsperspektiven.

Modul 3b: Lebenswelten, Familien und Diversität wahrnehmen, verstehen und Inklusion fördern.

18. Januar 2024

Modul 3a
Beobachtung, Analyse und Dokumentation von Kompetenzen und Ressourcen sowie Entwicklung von pädagogischen Handlungsperspektiven

Semester	FSP	PivA	TEA
	1 und 2	1-4	1-4
Teilnahmevoraussetzungen	Gute Ausdrucksfähigkeit im Deutschen, mindestens auf Niveau C1 des Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (oder vergleichbare Kompetenzen)		
Verwendbarkeit	Ausbildungs- und studienbegleitendes sozialpädagogisches Fachmodul		
Studentische Arbeitsbelastung	FSP	PivA	TEA
	160 Stunden Kontaktzeit und 20 Stunden Selbststudium	160 Stunden Kontaktzeit und 20 Stunden Selbststudium	120 Stunden Kontaktzeit und 60 Stunden Selbststudium
ECTS-Punkte	6		
Studienziele	• Die Studierenden können Kinder und Jugendliche unter klarer Trennung von Wahrnehmung und Interpretation beobachten und ihre begleitenden Gefühle reflektieren. • Sie haben die Fähigkeit zum Perspektivwechsel und zu anteilnehmender Neugierde. • Sie können individuelle Entwicklungs- und Bildungspotenziale sowie Themen und Interessen der Kinder und Jugendlichen wahrnehmen und zum Ausgangspunkt pädagogischer Handlungsperspektiven machen. • Sie verfügen über eine wertschätzende Sprache und sind zum Dialog mit Kindern, Jugendlichen, Eltern und anderen fähig. • Sie kennen unterschiedliche Analyseverfahren, können diese einschätzen und anwenden. Dabei liegt der Schwerpunkt auf qualitativen Verfahren.		
Studieninhalte	• Verfahren zur Analyse von Erziehungs- und Bildungsprozessen mit Schwerpunkt auf der Methodik des Beobachtens • Bildungs- und Lerngeschichten im Zusammenhang mit Portfolioarbeit • Konzepte und Formen der Dokumentation • Entwicklung von Erziehungs- und Bildungszielen sowie Identifikation von Handlungsmöglichkeiten zu ihrer Umsetzung in Bezug auf das Kind und den Jugendlichen und deren sozialisierende Umwelt • Gestaltung von Kommunikations- und Interaktionsprozessen mit verschiedenen (Ziel-)Gruppen (Kinder, Jugendliche, zu begleitenden Erwachsenen, Eltern, Kolleg*innen)		
Kompetenzen	• Fähigkeit zum Verstehen und Beurteilen individueller Entwicklung von Kindern und Jugendlichen unter Berücksichtigung ihrer Perspektive • Fähigkeit zum Dialog mit Kindern und Eltern sowie mit Kolleg*innen • Fähigkeit zur Entwicklung von Handlungsperspektiven • Fähigkeit, Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen mit den institutionellen Rahmenbedingungen in Beziehung zu setzen		
Lehr- und Lernformen	Seminar, Übung, angeleitete Selbstreflexion, Gruppenarbeit und Praxisbegleitung		

18. Januar 2024

Voraussetzungen für die Zulassung zur Modulprüfung und die Vergabe von Leistungspunkten	FSP	PivA	TEA
	Regelmäßige aktive Mitarbeit und Klausur		
Modulprüfung	Beobachtung von Kindern mit dem Ziel, ihre Themen und Entwicklungsaufgaben zu erkennen sowie reflektierte Anwendung von Beobachtungs- und Diagnoseverfahren im Hinblick auf die Entwicklung pädagogischer Handlungsperspektiven		
Modulverantwortliche	Anke Poltmann (KS), Midgard Heise (KB)		
Praxis	6 Wochen Praktikum		
Auswahlbibliografie	Aarts, M.; Aarts J.; Förster, A.; Bösche, H. (2023): Marte Meo: Freiburg im Breisgau: Herder. Alemzadeh, M. (2021): Wahrnehmendes Beobachten. Partizipatorische Didaktik in Krippe und Kindertagespflege. Freiburg im Breisgau: Herder. Beller, S. (2016): Kuno Bellers Entwicklungstabelle 0-9. Berlin: Forschung und Forschung in der Kleinkindpädagogik. 10. Auflage. Bensel, J.; Haug-Schnabel, G. (2016): Kinder beobachten und ihre Entwicklung dokumentieren. Kindergarten heute spezial. Freiburg: Herder. Bertelsmann-Stiftung (Hrsg.) (2007): Sieh, was ich kann! Bildungs- und Lerngeschichten in Kitas – Erfahrungen aus dem Projekt „Kind & Ko“. www.bertelsmann-stiftung.de [18.12.2023]. Beudels, W.; Haderlein, R.; Herzog, S. (Hrsg.) (2012): Handbuch Beobachtungsverfahren in Kindertageseinrichtungen. Dortmund: Borgmann Media. Carle, U.; Hegemann-Fonger, H. (2012): Beobachtung und Diagnostik – Basis für die Förderung der Kinder. Handreichungen zum Berufseinstieg von Elementar- und KindheitspädagogInnen, herausgegeben von Ursula Carle und Gisela Koeppel, Curriculare Bausteine, Heft B02. Bremen: Universität Bremen, Arbeitsgebiet Elementar- und Grundschulpädagogik. www.fruehpaedagogik.uni-bremen.de/handreichungen [18.12.2023]. Demandewitz, H. & Strätz, R. (2007): Beobachten und Dokumentieren in Tageseinrichtungen für Kinder. Berlin: Cornelsen Verlag. 5. Auflage. Diözesan-Caritasverband Trier e.V. (2006): Schau an! Eine Arbeitshilfe zur Beobachtung und Dokumentation in Kindertageseinrichtungen. www.caritas-trier.de [18.12.2023]. DJI (2021): Bildungs- und Lerngeschichten. Weimar: Verlag das Netz. Freie Hansestadt Bremen (2010): Bremer Individuelle Lern- und Entwicklungsdokumentation. www.bildung-bremen.de [18.12.2023]. Groot-Wilken, B. & Warda, L. (2007): Entwicklungsgespräche in Kindergarten und Kita. Freiburg im Breisgau: Herder.		

18. Januar 2024

Groot-Wilken, B. (2011): Bildungsprozesse in Kindergarten und Kita. Auflage 3, Freiburg im Breisgau: Verlag Herder GmbH.

Irskens, B. (Hrsg.) (2007): Guck mal! Bildungsprozesse des Kindes beobachten und dokumentieren. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung.

Kazemi-Veisari, E. (2014): Kinder verstehen lernen. Wie Beobachtung zu Achtung führt. Auflage3, Seelze: Friedrich Verlag GmbH.

Kiphard, E. J. (2014): Wie weit ist ein Kind entwickelt? Eine Anleitung zur Entwicklungsüberprüfung. Dortmund: verlag modernes lernen, 13. Auflage.

Kiso, C.; Lotze, M.; Behrensen, B. (2014): Ressourcenorientierung in KiTa & Grundschule. Niedersächsisches Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung, nifbe-Themenheft Nr.24. Osnabrück.

Laevers, F. (1993): Die Leuvener Engagiertheitsskala für Kinder. Leuven.

Lueger, D. (2009): Beobachtung leichtgemacht. Beobachtungsbögen zur Erfassung kindlichen Verhaltens und kindlicher Entwicklung. Berlin/Düsseldorf/Mannheim: Cornelsen.

Schönrade, S. & Pütz, G. (2017): Die Abenteuer der kleinen Hexe – Bewegung und Wahrnehmung. Dortmund: Verlag modernes Lernen.

Viernickel, S. & Völkel, P. (2009): Beobachten und Dokumentieren im pädagogischen Alltag. Auflage 3, Freiburg im Breisgau: Verlag Herder GmbH.

Von der Beek, A.; Schäfer, G. E.; Steudel, A. (2006): Bildung im Elementarbereich – Wirklichkeit und Phantasie. Weimar/Berlin: Verlag das Netz.

Zimmer, R. (2005): Handbuch der Sinneswahrnehmung. Grundlagen einer ganzheitlichen Bildung und Erziehung. Freiburg: Herder. 16. Auflage.

18. Januar 2024

Modul 3b

Lebenswelten, Familien und Diversität wahrnehmen, verstehen und Inklusion fördern			
Semester	FSP	PivA	TEA
	3 und 4	5 und 6	5 und 6
Teilnahmevoraussetzungen	Gute Ausdrucksfähigkeit im Deutschen, mindestens auf Niveau C1 des Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (oder vergleichbare Kompetenzen)		
Verwendbarkeit	Ausbildungs- und studienbegleitendes sozialpädagogisches Fachmodul		
Studentische Arbeitsbelastung	80 Stunden Kontaktzeit und 10 Stunden Selbststudium in allen Schulformen		
ECTS-Punkte	3		
Studienziele	• Die Studierenden verfügen über ein vertieftes fachtheoretisches Wissen über den Einfluss von sozioökonomischen Bedingungen auf die Lebenswelten und Lebenslagen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. • Sie verfügen über ein vertieftes fachtheoretisches Wissen über den Einfluss von kulturell und religiös bedingten, lebensweltlichen, sozialen und institutionellen Normen und Regeln auf Erleben und Verhalten von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. • Sie verfügen über ein grundlegendes und exemplarisch vertieftes Fachwissen über Bedingungsfaktoren und Verhalten und Einstellungen von Gruppen aus der Sicht verschiedener Vielfaltaspekte (z. B. Geschlecht, Entwicklungsstand, soziale Herkunft, Kultur, Religion). • Sie verfügen über ein vertieftes fachtheoretisches Wissen über Genderaspekte in der sozialpädagogischen Gruppenarbeit. • Sie verfügen über exemplarisch vertieftes Wissen über aktuelle Konzepte der Inklusion und breites und integriertes Wissen über Unterstützungs- und Beratungssysteme im Sozialraum.		
Studieninhalte	• Analyse von Lebenswelten und deren Veränderungen • Digitale Durchdringung von Lebenswelten • Analyse von Entwicklungs- und Bildungsverläufen unter den Aspekten von Exklusion und Inklusion • Diversität von Lebenswelten und Lebenssituationen und ihre Bedeutung für die pädagogische Arbeit (Methode/Dokumentation) • Entwicklungsbesonderheiten bei Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen wie körperliche und geistige Beeinträchtigungen, Hochbegabung, Kinder mit besonderen Bedürfnissen und Bedarf • pädagogische Handlungskonzepte zur Förderung und Gestaltung von Inklusion in ausgewählten Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, z.B. Pädagogik der Vielfalt, vorurteilsbewusste Erziehung • ressourcenorientierte Unterstützung und Begleitung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit besonderem Erziehungs-, Hilfe- und Förderbedarf		
Kompetenzen	• Fähigkeit zum Verstehen und Beurteilen kultureller, religiöser, lebensweltlicher, sozialer und institutioneller Normen und Regeln • Fähigkeit zur Beurteilung diversitätsbedingter Verhaltensweisen und Werthaltungen in Gruppen • Fähigkeit zur Entwicklung von Handlungsperspektiven • Fähigkeit zur Erschließung relevanter Ressourcen für eine inklusive Arbeit im Sozialraum		

18. Januar 2024

	• Fähigkeit, die eigenen und fremden Ziele der inklusiven Arbeit und des pädagogischen Handelns in Gruppen zu beurteilen und zu vertreten.
Lehr- und Lernformen	Seminar, Übung, angeleitete Selbstreflexion und Praxisbegleitung
Voraussetzung für die Zulassung zur Modulprüfung und die Vergabe von Leistungspunkten	Regelmäßige aktive Mitarbeit und Klausur
Modulprüfung	Vertiefende schriftliche Einzel- oder Gruppenleistung
Modulverantwortliche	Anke Poltmann (KS), Midgard Heise (KB)
Auswahlbibliografie	Ansari, K.; Höhme, E.; Krause, A.; Lindemann, U.; Richter, S. & Wagner, P. (2017): Inklusion in der Kitapraxis: Die Zusammenarbeit mit Eltern vorurteilsbewusst gestalten. Bd. 1. Berlin: Was mit Kindern GmbH. Ansari, K.; Höhme, E.; Krause, A.; Lindemann, U.; Richter, S. & Wagner, P. (2017): Die Lernumgebung vorurteilsbewusst gestalten. Bd. 2. Berlin: Was mit Kindern GmbH. Ansari, K.; Höhme, E.; Krause, A.; Lindemann, U.; Richter, S. & Wagner, P. (2017): Inklusion in der Kitapraxis: Die Interaktion mit Kindern vorurteilsbewusst gestalten. Bd. 3. Berlin: Was mit Kindern GmbH. Ansari, K.; Höhme, E.; Krause, A.; Lindemann, U.; Richter, S. & Wagner, P. (2017): Die Zusammenarbeit im Team vorurteilsbewusst gestalten. Bd. 4. Berlin: Was mit Kindern GmbH. Ansari, K.; Höhme, E.; Krause, A.; Lindemann, U.; Richter, S. & Wagner, P. (2018): Lernprozesse zur vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung begleiten. Ein Methodenhandbuch. Berlin: Was mit Kindern GmbH. Grunwald, K. & Thiersch, H. (2016): Praxishandbuch Lebensweltorientierte Soziale Arbeit. Handlungszusammenhänge und Methoden in unterschiedlichen Arbeitsfeldern. Weinheim, Basel: Beltz Juventa. 3. Auflage. Heimlich, U. (Hrsg.) (2014): Inklusion in Schule und Unterricht. Wege zur Bildung für alle. Stuttgart: Kohlhammer. 2. Auflage. Hessisches Ministerium für Soziales und Integration (2023): Online-Informationen zur Entwicklung von Kita-Schutzkonzepten. https://www.soziales.hessen.de [24.11.2023]. Kuhl, A. & Maxeiner, A. (2022): Alles Familie. Vom Kind der neuen Freundin vom Bruder von Papas früherer Frau und anderen Verwandten. Bonn: Klett Kinderbuch Verlag. 12. Auflage. Lingenauber, S. (2013): Handlexikon der Integrationspädagogik. Bochum/ Freiburg: projekt verlag, 2. Auflage. Maiwald, J. (2019): Gewalt durch pädagogische Fachkräfte verhindern. Freiburg: Herder. Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft (Hrsg.) (2011): Inklusion vor Ort: Der Kommunale Index für Inklusion – ein Praxishandbuch. Wiesbaden: Lambertus.

18. Januar 2024

	Prengel, A. (2006): Pädagogik der Vielfalt. Verschiedenheit und Gleichberechtigung in Interkultureller, feministischer und Integrativer Pädagogik. Wiesbaden: VS-Verlag. 3. Auflage. Thiersch, H. (2020): Lebensweltorientierte Soziale Arbeit – revisited. Weinheim, Basel: Beltz Juventa. Thoma, P. (2022): Willkommen in Deutschland. Bonn: Verlagshaus Jacoby & Stuart. Trapmann, H. & Rotthaus, W. (2020): Auffälliges Verhalten im Kindesalter. Handbuch für Eltern und Erzieher. Bd. 1. Dortmund: Verlag modernes Lernen. 14. Auflage. Trapmann, H. & Rotthaus, W. (2020): Auffälliges Verhalten im Jugendalter. Handbuch für Eltern und Erzieher. Bd. 2. Dortmund: Verlag modernes Lernen. 4. Auflage. Tuckermann, A. & Schulz, T. (2015): Alle da! Unser kunterbuntes Leben. Bonn: Klett Kinderbuch. 6. Auflage. Verband Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder in Kurhessen-Waldeck (2019): Die Kita als sicherer Ort. Arbeitshilfe zum Kinderschutz. https://www.diakonie-hessen.de [24.11.2023]. Wocken, H. (2016): Zum Haus der inklusiven Schule. Ansichten – Zugänge – Wege. Bd. 15. Hamburg: Edition Hamburger Buchwerkstatt Feldhaus Verlag GmbH. 3. Auflage.

Modul 3b: Wahlmöglichkeit Klausur als theoretische Abschlussprüfung

18. Januar 2024

Aufgabenfeld 4: Sozialpädagogische Bildungsbereiche professionell gestalten

Vorüberlegungen

Eine unabdingbare Voraussetzung für die sozialpädagogische Bildungsarbeit sind Kenntnisse in den folgenden ausgewählten Bildungsbereichen, die auch der Hessische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) als Grundfesten elementarpädagogischen Wissenserwerbs ansieht:

- Gesundheit, Umwelt, Lebenspraxis
- Bewegung, Tanz, Musik
- Kreatives Gestalten, Ästhetik
- Spiel
- Mediennutzung
- Literacy, Kinder- und Jugendliteratur
- Numeracy, Mathematik, Naturwissenschaften, Technik

Die Studierenden werden sich der Bedeutung frühkindlicher Bildungsprozesse und ihrer dabei einzunehmenden Vermittlerrolle bewusst. Mit Projekten und Aktionen/ Lernarrangements in der Praxis können sie ihre pädagogische Kompetenz erproben und erweitern. Dabei geht es immer auch um die Würdigung des Kindes als Akteur seiner eigenen Entwicklung. Somit liegt ein klarer Schwerpunkt auf allen Aspekten des ko-konstruierenden Lernens.

Modul 4a: Grundlagen und Medien sozialpädagogischen Handelns

Modul 4b: Bildungsprozesse planen und gestalten

18. Januar 2024

Modul 4a **Grundlagen und Medien sozialpädagogischen Handelns**			
Semester	FSP	PivA	TEA
	1-3	1-4	1-5
Teilnahmevoraussetzungen	Gute Ausdrucksfähigkeit im Deutschen, mindestens auf Niveau C1 des Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (oder vergleichbare Kompetenzen)		
Verwendbarkeit	Ausbildungs- und studienbegleitendes pädagogisches und didaktisches Fachmodul		
Studentische Arbeitsbelastung	FSP	PivA	TEA
	400 Stunden Kontaktzeit und 50 Stunden Selbststudium	520 Stunden Kontaktzeit	440 Stunden Kontaktzeit und 30 Stunden Selbststudium
ECTS-Punkte	15	16	15
Studienziele	• Die Studierenden haben grundlegende Kenntnisse in ausgewählten Bildungsbereichen. • Die Studierenden können diese als Medien sozialpädagogischen Handelns anwenden. • Die Studierenden kennen unterschiedliche didaktisch-methodische Ansätze im Kontext der Lernentwicklung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen im Hinblick auf entdeckendes und ko-konstruierendes Lernen und können sie anwenden. • Die Studierenden kennen entdeckendes Lernen aus eigener Erfahrung in ausgewählten Bereichen. • Sie erkennen Interreligiosität und Interkulturalität als Dimensionen sozialpädagogischer Professionalität. • Sie erkennen kreativitätsfördernde- und hemmende Faktoren bzw. Lernumfelder und entwickeln Handlungsmöglichkeiten. • Sie identifizieren für Kinder/Jugendliche und Erwachsene bedeutsame Lernsituationen, setzen diese in didaktisch-methodische Fragestellungen um und reflektieren diese.		

18. Januar 2024

Studieninhalte	• Fachspezifische und fachdidaktische Grundlagen ausgewählter Bildungsbereiche sozialpädagogischen Handelns: • Sprache und Literacy, Kinder- und Jugendliteratur: Komplexität des Spracherwerbs, Zwei- und Mehrsprachigkeit, Etappen im Erwerb der Schriftsprache, Methoden der Sprach- und Leseförderung (z.B. dialogische Bilderbuchbetrachtung, dialogisches sowie diskursives Lesen), Gattungen der Kinder- und Jugendliteratur und ihre Analyse, Geschichte der Kinder- und Jugendliteratur, Theoretische Grundlagen, so etwa doppelte Adressierungen, „All-ages-Konzept“, Beispiele für Intermedialität und Intertextualität, Kinder- und Jugendliteratur zwischen Kind, Kunst und Kommerz, insbesondere Strategien der Vermarktung (z.B. Non-Book-Artikel) • Musik, Tanz • Kunst und Gestaltung • Spiel, darstellendes Spiel und Theater • digitale Medien, Mediennutzung • Körper und Bewegung • Natur und Umwelt) • Ernährung, Gesundheit • Numeracy, Naturwissenschaften und Technik (MINT) • Bildungsempfehlungen und Bildungspläne der Länder (insbesondere des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplans) • Diversitätsaspekte in Entwicklungs- und Bildungsprozessen • Bild vom Kind • Theorien der Didaktik und didaktischen Planung (z.B. lerntheoretische Didaktik, konstruktivistische Didaktik, sozialpädagogische Didaktik), • Bestimmungsmerkmale gruppen- und subjektorientierter Bildungsprozesse: • Kooperation/Ko-Konstruktion /Experiment/ Partizipation/ Projektarbeit • Einbeziehung von außerinstitutionellen Lern- und Handlungsorten • Evaluation, Gestaltung von Lernumgebung • Bedeutung von entdeckendem und ko-konstruierendem Lernen im Kontext der eigenen Erfahrung und in Bildungs- und Erziehungsprozessen • Lernarrangements und deren Erprobung in der Praxis • Konzept zur Bildung nachhaltiger Entwicklung • Methodische Elemente
Kompetenzen	• Kenntnisse in ausgewählten Bildungsbereichen • Fähigkeit, eine professionelle Perspektive einzunehmen • Fähigkeit, bedeutende Lernsituationen zu erkennen und in didaktische Fragestellungen umzusetzen • Fähigkeit, entdeckendes und ko-konstruierendes Lernen kreativ und wertschätzend zu gestalten • Reflexion der Lernprozesse • Fähigkeit zur Vermittlung allgemeiner musikalischer sowie instrumentaler/vokaler und tänzerischer Kompetenzen • Fähigkeit, künstlerische Kompetenzen, insbesondere in Improvisation und Komposition, selbstständig und in der Praxis mit diversen Zielgruppen zu differenzieren • Fähigkeit, künstlerische und künstlerisch-pädagogische Projekte zu planen, umzusetzen und zu dokumentieren

18. Januar 2024

	• Fähigkeit, auf Grundlage derzeitiger wissenschaftlicher Erkenntnisse pädagogisch verantwortungsvoll in Diversitätskontexten zu handeln • Fähigkeit, kreative Prozesse kooperativ und kollaborativ zu gestalten
Lehr und Lernformen	Seminar, Gruppenarbeit, Lehrvortrag, Übungen, praktische Erprobung und Beratung, Projektarbeit
Praxis	Praktikum im Umfang von drei Wochen
Voraussetzungen für die Zulassung zur Modulprüfung und die Vergabe von Leistungspunkten	Regelmäßige aktive Mitarbeit, 2 Klausuren (eine davon immer in Didaktik, die zweite in wechselnden Bildungsbereichen) und 3 vertiefende schriftliche Einzel- oder Gruppenleistungen aus 7 Bildungsbereichen
Modulprüfung	1 vertiefende Einzel- oder Gruppenleistung in Kombination von schriftlicher und praktischer Arbeit (= Projektarbeit)
Modulverantwortliche	Anke Poltmann (KS), Claudia Alexi (KB)
Auswahlbibliografie:	**Didaktik** Bundeszentrale für politische Bildung (2010): Methoden-Kiste, Thema im Unterricht/Extra. Fröhlich- Gildhoff, K. (2014): Kompetenzentwicklung und Kompetenzerfassung in der Frühpädagogik, Konzepte und Methoden. Freiburg: Verlag Forschung – Entwicklung – Lehre. Gartinger, S. & Janssen, R. (Hrsg.) (2020): Erzieherinnen + Erzieher-Neubearbeitung - Band 1. Professionelles Handeln im sozialpädagogischen Berufsfeld. Berlin: Cornelsen. 2. Auflage. Hessisches Ministerium für Soziales und Integration & Hessisches Kultusministerium (Hrsg.) (2019): Bildung von Anfang an. Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0-10 Jahren in Hessen. Wiesbaden: Eigenverlag. 7. Auflage. Jank, W. & Meyer, H. (2021): Didaktische Modelle. Berlin: Cornelsen. 14. Auflage. Jaszus, R. (2017): Didaktik in der Sozialpädagogik, Grundlagen für die Lehr-/ Lernprozessgestaltung im Unterricht. Hamburg: HAT-Verlag Sozialpädagogik. 2. Auflage. Klippert, H. (2018): Methodentraining, Bausteine zur Förderung grundlegender Lernkompetenzen. Weinheim und Basel: Beltz. 22. Auflage. Leitfaden des Ev. Fröbelseminars der Diakonie Hessen (2022). Neuß, N. (Hrsg.) (2019): Grundwissen Didaktik für Krippe und Kindergarten. Berlin: Cornelsen. 4. Auflage. Reader Didaktik des Ev. Fröbelseminars Kassel.

18. Januar 2024

Schilling, J. (2020): Didaktik/Methodik sozialer Arbeit. Stuttgart: UTB. 8. Auflage.

Sprache und Literacy, Kinder- und Jugendliteratur

Albers, T. (2015): Das Bilderbuch-Buch. Sprache, Kreativität und Emotionen in der Kita fördern. Weinheim u. Basel: Beltz.

Becker-Mrotzek, M.; Gogolin, I.; Roth, H.-J.; Stanat, P. (Hrsg.) (2023): Grundlagen der sprachlichen Bildung. Münster – New York: Waxmann.

Bonacker, M.; Hering, J. (Hrsg.) (2017): Huckepack. Wie Bilderbücher stark machen. Weimar: verlag das netz.

Böttger, H. (2023): Neurodidaktik des frühen Sprachenlernens: Wo die Sprache zuhause ist. Stuttgart: UTB. 2. Auflage.

Ewers, H.-H. (2012): Literatur für Kinder und Jugendliche. Eine Einführung in Grundbegriffe der Kinder- und Jugendliteratur. Stuttgart: UTB, 2. Auflage.

Kurwinkel, T. (2020): Bilderbuchanalyse: Narrativik – Ästhetik – Didaktik. Stuttgart: UTB. 2. Auflage.

Szagun, G. (2019): Sprachentwicklung beim Kind. Weinheim: Beltz. 7. Auflage.

Thiele, J. (Hrsg.) (2003): Das Bilderbuch. Ästhetik – Theorie – Anaylse – Didaktik – Rezeption. Bremen – Oldenburg: Universitätsverlag Aschenbeck & Isensee.

Wege, B. vom & Wessel. M. (2009): Kinderliteratur für sozialpädagogische Berufe. Troisdorf: Bildungsverlag EINS.

Weinkauf, G. & Glasenapp, G. von (2017): Kinder- und Jugendliteratur. Stuttgart: UTB. 3. Auflage

www.jugendliteratur.org.

www.stiftung-lesen.de.

Musik/ Gestaltung/ Spiel

Arbeitsbuch Kunsterziehung und Gestaltung für sozialpädagogische Berufe (2006). Berlin: Cornelsen.

Beck-Neckermann, J. (2002): Handbuch der musikalischen Früherziehung. Theorie und Praxis für die Arbeit in Kindertagesstätten. Wien: Herder.

Brandstätter, U. (2009): Bildende Kunst und Musik im Dialog. Augsburg: Wißner. 2. Auflage.

Dartsch, M. (2010): Mensch, Musik und Bildung: Grundlagen einer Didaktik

18. Januar 2024

der Musikalischen Früherziehung. Wiesbaden: Breitkopf & Härtel.

Ellermann, W. (Hrsg.) (2017): Methodik der Bildungsarbeit in Kindertagesstäten, Kinder in der Praxis anregen, unterstützen und fördern. Hamburg: Handwerk und Technik.

Frommann, B. (2006): Wilde Spiele. Schorndorf: Hofmann Verlag. 2. Auflage.

Gembris, H. (1998): Grundlagen der musikalischen Begabung und Entwicklung. Augsburg: Wißner.

Hecker, J. (2012): Der Kinder Brockhaus – Experimente. Den Naturwissenschaften auf der Spur. Hamburg: Carlsen.

Hietkamp, E. (2006): Kunst erleben – Kunst begreifen. Berlin: Cornelsen.

Hirler, S. (2003): Wahrnehmungsförderung durch Rhythmik und Musik. Freiburg: Herder Verlag. 2.Auflage.

Hirler, S. (2006): Musik und Spiel für Kleinkinder. Ein Praxisbuch für die musikalische Früherziehung in Krippe, Tagespflege und Eltern-Kind-Gruppen. Berlin: Cornelsen.

Hirler, S. (2009): Rhythmik, Spielen und Lernen im Kindergarten. Berlin: Cornelsen. 2. Auflage.

Hirler, S. (2020): Handbuch Rhythmik und Musik, Theorie und Praxis für die Arbeit in der Kita. Wien: Herder.

Hirler, S. (2022): Musik erleben in der Kita / Wahrnehmungsförderung durch Musik und Rhythmik. Wien: Herder.

Kiphard, J. E. (1994): Motopädagogik. Dortmund: Verlag modernes lernen.

Kreusch-Jacob, D. (2010): Jedes Kind braucht Musik. Ein Praxis- und Ideenbuch zur ganzheitlichen Förderung in Kindergarten und Familie. München: Kösel. 3. Auflage.

Meining, U. (2017): Musizieren mit Kindern in der Sozialpädagogik. Hamburg: Handwerk und Technik.

Merget, G. (2017): Musik erleben für die sozialpädagogische Erstausbildung. Troisdorf: Bildungsverlag EINS. 3. Auflage.

Meyerholtz, U. (2021): Mit fünf Tönen um die Welt. Eine Erlebnisreise mit 46 pentatonischen Liedern. Eibelstadt: Fidula.

Meyerholtz, U. & Reichle-Ernst, S. (2003): Heiße Füße, Zaubergrüße, Tanzgeschichten für Kinder von 4-10 Jahren. Bern: Zytglogge Werkbuch. 5.Auflage.

Pausewang, F. (2006): Dem Spiel Raum geben. Berlin: Cornelsen.

18. Januar 2024

Scholz, M. (2005): Erlebnis – Wagnis – Abenteuer. Schorndorf: Hofmann Verlag.

Seitz, M. (2006): Kinderatelier, Experimentieren, Malen, Zeichnen, Drucken und dreidimensionales Gestalten. Stuttgart: Klett Kallmeyer.

Stroh, W.: Interkulturelle Musikerziehung, Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund. https://www.interkulturelle-musikerziehung.de [04.12.2023].

Studer, C. / Mgonzwa, B. (2006): Jambo Afrika, Lieder, Tänze und Spiele. Eibelstadt: Fidula.

Sutter, M. (2013): burner games 1. Schorndorf: Hofmann Verlag.

Widmer, M. (2017): Musikalische Früherziehung – Didaktische Grundlagen. In: Textor, Martin: Das Kita-Handbuch. https://www.kindergartenpaedagogik.de [04.12.2023].

Körper und Bewegung

Beigel, D. (2019): Beweg dich, Schule! Eine „Prise Bewegung“ im täglichen Unterricht der Klassen 1-13. Dortmund: Modernes Lernen. 5. Auflage.

Herm, S. (2007): Psychomotorische Spiele für Kinder in der Krippe und im Kindergarten. Berlin: Cornelsen. 14. Auflage.

Fischer, K. (2024): Einführung in die Psychomotorik, Stuttgart: UTB. 5. Auflage.

Hubrig, S. (2018): Bewegung in der Kita. Lehrbuch für sozialpädagogische Berufe. Köln: Bildungsverlag EINS.

Krämer-Stamm, R. (2009): Handbuch psychomotorischer Begriffe. Dortmund: Verlag modernes Lernen.

Kraus, U. (2009): Spiel-„Turnen“. Psychomotorische Bewegungsstunden für Kindergarten, Schule, integrative Kleingruppen. Dortmund: Verlag modernes Lernen.

Miedzinski, K. & Fischer, K. (2009): Die neue Bewegungsbaustelle. Lernen mit Kopf, Herz, Hand und Fuß. Modell bewegungsorientierter Entwicklungsförderung. Dortmund: Borgmann Media.

Rösner, M. & Küsgen, B. (2013): Rasende Retter, flotte Flitzer. Psychomotorische Bewegungsthemen für 3- bis 7-Jährige. München: Reinhardt.

Seewald, J. (2007): Der verstehende Ansatz in der Psychomotorik und Motologie. München – Basel: Reinhardt Verlag.

Zimmer, R. (2004): Handbuch der Bewegungserziehung. Grundlagen für Ausbildung und pädagogische Praxis. Freiburg: Herder. 12. Auflage.

18. Januar 2024

Zimmer, R. (2022): Handbuch Psychomotorik. Theorie und Praxis der psychomotorischen Förderung. Freiburg: Herder. 2. Auflage.

Natur und Umwelt/ BNE

Brodowski, M. (Hrsg.) (2022): BNE in der Kita: Bildung für Nachhaltige Entwicklung in Theorie und Praxis. Freiburg: Herder.

Carnau, P. (2011): Nachhaltigkeitsethik. Normativer Gestaltungsansatz für eine global zukunftsfähige Entwicklung in Theorie und Praxis. München: Rainer Hampe Verlag.

Daynes, K. (2020): Alles Plastik.Regensburg: Usborne Verlag. 2. Auflage.

Deutsche Gesellschaft CLUB OF ROME (Hrsg.) (2011): Der Desertec-Altas – Weltatlas zu erneuerbaren Energien. Hamburg: Europäische Verlagsanstalt.

Fritz, L.; Schubert, S. (2014): Bildung für Nachhaltige Entwicklung. Kindergarten heute. Praxis kompakt. Freiburg: Herder.

Globales Lernen (2010): Hunger durch Wohlstand? Hamburg: Verlag Li.

Hardtke, A./ Prehn, M. (2001): Perspektiven der Nachhaltigkeit. Vom Leitbild zur Erfolgsstrategie. Wiesbaden: Gabler.

Ideenportal smarticular.net (Hrsg.) (2019): Plastiksparbuch. Berlin: Smarticular.

Jung, M. (2010): Projektmappe Ernährung. Kempen: Buchverlag Kempen. 6. Auflage.

Miklin, I. (2020): Nachhaltigkeit mit Kindern leben: Impulse für eine wertebasierte Pädagogik in der Kita. Freiburg: Herder.

Pufé, I. (2014): Was ist Nachhaltigkeit? Dimensionen und Chancen. In: Bundeszentrale für politische Bildung (2014): Aus Politik und Zeitung - Nachhaltigkeit (APuZ). Jahrgang 64, S.16.

Schaefer, M. (2012): Wörterbuch der Ökologie. Heidelberg: Spektrum Verlag, 5. Auflage.

Schneider S.; Vernooij, M. (2018): Handbuch der tiergestützten Intervention- Heidelberg: Quelle und Meyer. 4. Auflage.

Schubert, S. (2012): Praxisangebote für mehr Nachhaltigkeit in der Kita. Weimar: verlag das netz.

Schubert, S. (2013): Auf dem Weg, Kinder und Erzieherinnen gestalten Bildung für nachhaltige Entwicklung. Weimar: verlag das netz.

Späth, I. (2019): Kinder gestalten die Zukunft, Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Kita. Kempen: Buchverlag Kempen.

Su, S. (2020): Zero Waste. Weniger Müll ist das neue Grün. Engerwitzdorf: Freya. 6. Auflage.

18. Januar 2024

	Wagner, Y. (2020): Mit Kitakindern die Erde schützen. Mülheim an der Ruhr: Verlag an der Ruhr. Walter, G. (2010): Wasser. Die Elemente im Kindergartenalltag. Freiburg: Herder.

18. Januar 2024

Modul 4b **Bildungsprozesse planen und gestalten**			
Semester	FSP	PivA	TEA
	3 und 4	3, 5 und 6	5 und 6
Teilnahmevoraussetzungen	Gute Ausdrucksfähigkeit im Deutschen, mindestens auf Niveau C1 des Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (oder vergleichbare Kompetenzen). Abschluss der Grundstufe der Erzieher*innenausbildung.		
Verwendbarkeit	Ausbildungs- und studienbegleitendes pädagogisches und didaktisches Fachmodul		
Studentische Arbeitsbelastung	FSP	PivA	TEA
	320 Stunden Kontaktzeit und 40 Stunden Selbststudium	240 Stunden Kontaktzeit und 120 Stunden Selbststudium	300 Stunden Kontaktzeit und 60 Stunden Selbststudium
ECTS-Punkte	12		
Studienziele	• Die Studierenden wenden unterschiedliche didaktisch-methodische Ansätze im Kontext der Lernentwicklung von Kindern im Hinblick auf entdeckendes und ko-konstruierendes Lernen an. • Sie initiieren individuelle, gruppenbezogene und an Ressourcen orientierte Impulse für Bildungs- und Entwicklungsprozesse. • Sie können bedeutsame Erfahrungs-und Lernsituationen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene gestalten und Erfahrungs-und Lernimpulse initiieren. • Sie moderieren und begleiten Gestaltungs-, Erfahrungs- und Lernprozesse von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen in ausgewählten Bereichen (s. Studieninhalte). • Sie können eigenständig und/oder partizipativ unterschiedliche Lernarrangements entwickeln, durchführen und reflektieren (z.B. Aktion, Experiment, Spiel, Projekt…). • Die Studierenden reflektieren Möglichkeiten und Grenzen unterschiedlicher didaktischer Ansätze.		

Studieninhalte	• Theoretische und praktische Vertiefung der Bedeutung von entdeckendem und ko-konstruierendem Lernen (Fthenakis)
	• Entdeckendes Lernen im Bildungsprozess von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen (Schäfer)
	• Vertiefende Auseinandersetzung mit didaktisch-methodischem Handeln (Reich)
	• Sozialpädagogisches Handeln im Kontext der Lernentwicklung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen (Pfeiffer)
	• Arbeit mit unterschiedlichen Lernarrangements aus den Bereichen:
	  ○ Sprache und Literacy, Kinder- und Jugendliteratur
	  ○ Musik,
	  ○ Tanz
	  ○ Kunst, und Gestaltung
	  ○ Spiel, darstellendes Spiel und Theater
	  ○ digitale Medien, Mediennutzung
	  ○ Körper und Bewegung		

18. Januar 2024

	○ Natur und Umwelt, ○ Ernährung, Gesundheit ○ Numeracy, Naturwissenschaften und Technik • Erprobung von Lernarrangements (z.B. eines Projektes) in der Praxis
Kompetenzen	• Anwendung didaktisch-methodischer Ansätze im Hinblick auf Bildungsprozesse von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen prozessorientiert. • Fähigkeit spezifische Bildungsprozesse in Form von unterschiedlichen Lernarrangements zu initiieren, zu gestalten, zu begleiten und zu reflektieren
Lehr- und Lernformen	Seminar, Übung, Arbeitsgruppe, Praxiserprobung und Praxisberatung
Voraussetzung für die Zulassung zur Modulprüfung und die Vergabe von Leistungspunkten	Regelmäßige aktive Mitarbeit im Unterricht und im praktischen Kontext
Modulprüfung	Präsentationsprüfung als theoretische Abschlussprüfung
Modulverantwortliche	Anke Poltmann (KS), Claudia Alexi (KB)
Auswahlbibliografie	Gartinger, S. & Janssen, R. (Hrsg.) (2020): Erzieherinnen und Erzieher, Sozialpädagogische Bildungsarbeit professionell gestalten, Band 1 und 2. Berlin: Cornelsen. Knauf, T. (2017): Reggio. Berlin: Cornelsen. Pausewang, F. (1994): Ziele suchen – Wege finden. Berlin: Cornelsen. Stamer-Brandt, P. (2010): Projektarbeit in der Kita und Kindergarten. Freiburg: Herde Stamer-Brandt, P. (2018): Projektarbeit in der Kita: Mit Checklisten und Kopiervorlagen. Freiburg: Herder.

18. Januar 2024

Aufgabenfeld 5: Erziehungs- und Bildungspartnerschaften mit Eltern und Bezugspersonen gestalten sowie Übergänge unterstützen

Vorüberlegungen

Gegenstand dieses Lernfeldes ist die Analyse familiärer Lebenssituationen auf der Grundlage eines breiten und integrierten sozialpädagogischen Verständnisses. Im Fokus steht die Entwicklung eines professionellen fachlichen Blicks auf die familiäre Lage der Zielgruppe in ihren soziokulturellen Bezügen.
Die Studierenden können die Zusammenarbeit mit Eltern und Bezugspersonen als Bildungs- und Erziehungspartnerschaft gestalten. In Kooperation mit den beteiligten Akteur*innen sind sie imstande, komplexe Übergangsprozesse im Entwicklungsverlauf von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu begleiten und zu moderieren.

Modul 5: Erziehungs- und Bildungspartnerschaften gestalten und Übergänge unterstützen

18. Januar 2024

Modul 5 **Erziehungs- und Bildungspartnerschaften gestalten und Übergänge unterstützen**			
Semester	FSP	PivA	TEA
	3 und 4	5 und 6	5 und 6
Teilnahmevoraussetzungen	Gute Ausdrucksfähigkeit im Deutschen, mindestens Niveau C1 des Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (oder vergleichbare Kompetenzen); Abschluss der Grundstufe der Erzieher*innenausbildung		
Verwendbarkeit	Sozialpädagogisches Fachmodul, Voraussetzung für die Zulassung zur Abschlussprüfung		
Studentische Arbeitsbelastung	80 Stunden Kontaktzeit und 10 Stunden Selbststudium in allen Schulformen		
ECTS-Punkte	3		
Studienziele	Die Studierenden verfügen über • breites und integriertes Wissen über familiäre Lebenssituationen in ihren sozialräumlichen Bezügen und über die Einflüsse kultureller und religiöser Prägung und ethnischer Zugehörigkeit, • integriertes Wissen über rechtliche und institutionelle Rahmenbedingungen für die Zusammenarbeit mit Eltern und anderen Bezugspersonen, • breites und integriertes berufliches Wissen über verschiedene Modelle, Methoden und Formen der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft, • breites und integriertes berufliches Wissen einschließlich der aktuellen fachlichen Entwicklungen zur Beteiligung und Einbeziehung von Eltern und Bezugspersonen in pädagogische Prozesse, • Fachwissen zur Gesprächsführung mit Eltern/ Erziehungsberechtigten in Gefährdungssituationen, um dem Schutzauftrag des SGB VIII nachkommen zu können, • vertieftes Wissen, um Familien bei der Wahrnehmung ihrer Erziehungsaufgaben zu unterstützten sowie Wissen über familienergänzende bzw. –ersetzende Hilfen, • Fachwissen über Unterstützungs- und Beratungssysteme für Familien und Bezugspersonen im Sozialraum, • exemplarisch vertieftes fachtheoretisches Wissen über die Gestaltung von Übergängen als Transitionsprozesse, • exemplarisch vertieftes Wissen über ausgewählte Präsentations- und Moderationstechniken.		
Studieninhalte	• gesellschaftlicher Wandel der Familie • Heterogenität familiärer Lebenswelten und Lebenssituationen • familiäre Lebenswelten unter der Bedingung von Migrations- und Fluchterfahrungen • Einflussfaktoren auf Familien, Familienzyklen, Rollen in Familien • Modelle, Methoden und Formen von Bildungs- und Erziehungspartnerschaften • Formen der Arbeit mit Familien		

18. Januar 2024

	• Methoden der Gesprächsführung und Beratung mit Eltern und Bezugspersonen, insbesondere auch im Hinblick auf Gefährdungssituationen • neuere Kommunikationsformen mit Eltern/ Erziehungsberechtigten auf der Basis digitaler Medien • Förderung der Erziehung in der Familie • Unterstützungs- und Beratungssysteme im Sozialraum • Angebote der Familienbildung • Konzeption und Organisation eines Familienzentrums • Übergänge im Leben/Konzepte der Transition • Modelle und Konzepte für die Gestaltung von Übergängen in Arbeitsfeldern der Kinder- und Jugendarbeit • Begleitung von Transitionsprozessen, auch im Hinblick auf die Unterstützung von Eltern/ Erziehungsberechtigten in diesen Prozessen • Präsentations- und Moderationstechniken
Kompetenzen	• Kenntnis, fachwissenschaftliches Verständnis, Reflexion und Einschätzung der Lebenssituation von Familien in ihren soziokulturellen Bezügen • Bildungs- und Erziehungspartnerschaft kooperativ gestalten • Übergangsprozesse gemeinsam mit den Beteiligten gestalten • Entwicklung von Urteilsvorsicht, Wertschätzung und Konfliktfähigkeit, Kultur- und Sprachmittlung
Lehr- und Lernformen	Seminar, Gruppenarbeit, Übung, Rollenspiele, Fallbeispiele, angeleitete Selbstreflexion, Selbststudium, Hörbuch- und Videoaufzeichnung
Voraussetzungen für die Zulassung zur Modulprüfung und die Vergabe von Leistungspunkten	Regelmäßige aktive Mitarbeit und Klausur
Modulprüfung	Vertiefende schriftliche Einzel- oder Gruppenleistung
Modulverantwortliche/r	Frank Wößner (KS), Erika Reimer (KB)
Auswahlbibliografie	Hess, S. (Hrsg.) (2012): Grundwissen Zusammenarbeit mit Eltern. Berlin: Cornelsen. Lepold, M.; Lill, T.; Rittner, C. (2023): Digitale Zusammenarbeit mit Familien in der Kita. Freiburg: Herder. Lindner, U. (2019): Schwierige Elterngespräche. Mülheim: Verlag an der Ruhr. Mienert, M.: Vorholz, H. (2016): Gespräche mit Eltern. Braunschweig: Schubi-Lernmedien Verlag. Münnich, S. (2020): Gute Elterngespräche führen. München: Don Bosco Medien. Rabe-Kleberg, U.; Damrow, M. K. (2012): Eltern als Partner und Verdächtige zugleich: Kindergarten und Kinderschutz. In: Aus

18. Januar 2024

Politik und Zeitgeschichte (APuZ), 22/23/2012) – Frühkindliche Bildung, S. 34-39.

Roth, X. (2022): Handbuch Bildungs- und Erziehungspartnerschaft. Freiburg: Herder. Auflage

Sandhop, U. M. (2023): Kinder mit Migrationshintergrund in Kitas. Verfügbar unter: https://www.kindergartenpaedagogik.de/fachartikel/kinder-mit-besonderen-beduerfnissen-integration-vernetzung/integration-und-inklusion/kinder-mit-migrationshintergrund-in-kitas. [09.10.2023].

Schlevogt, V.; Vogt, H. (2014): Wege zum Kinder- und Familienzentrum. Berlin: Cornelsen.

Schmal, G. (2023): Gemeinsam mit Eltern und Familien – Die Zusammenarbeit zeitgemäß gestalten. kindergarten heute praxis kompakt. Freiburg: Herder.

Theorie und Praxis der Sozialpädagogik (TPS) 6/2020: Eltern. Wie wir sie ins Boot holen. Stuttgart: Klett-Kita.

Weltzien, D.; Kebbe, A. (2011): Handbuch Gesprächsführung in der Kita. Freiburg: Herder.

Zehbe, K.; Sonnenberg, F. (2021): Erziehungs- und Bildungspartnerschaft zwischen Kita und Eltern. Kita Fachtexte, Nr. 3/2020. Verfügbar unter: https://www.kita-fachtexte.de/de/fachtexte-finden/erziehungs-und-bildungspartnerschaft-zwischen-kita-und-eltern. [09.10.2023].

18. Januar 2024

Aufgabenfeld 6: Institution und Team entwickeln sowie in Netzwerken kooperieren

Vorüberlegungen

Gegenstand des Lernfeldes ist der Zusammenhang von Institution, Organisation, Bildung und Erziehung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Dieser Kontext ist ethisch-fachlich sowohl auf der institutionellen als auch auf der individuellen Ebene zu verantworten. Innen- und Außenperspektiven verschränken sich. Notwendiger Teil der Professionalität ist die Fähigkeit, diese unterschiedlichen Perspektiven und Positionen wahrzunehmen, zu übernehmen und miteinander zu vermitteln. Erzieherinnen und Erzieher übernehmen im Team Verantwortung für die Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität ihrer Arbeit, ihrer Arbeitsorganisation und die Außendarstellung ihrer Einrichtung. Sie kooperieren im Interesse und als Vertretung ihrer Einrichtung in sozialräumlichen Netzwerken.

Modul 6: Sozialwissenschaftliche und rechtliche Grundlagen sozialpädagogischen Handelns in Teams

18. Januar 2024

Modul 6 **Sozialwissenschaftliche und rechtliche Grundlagen sozialpädagogischen Handelns in Teams**			
Semester	FSP	PivA	TEA
	1 – 3	1 – 2	1 – 2
1. Semester	3	4	2
2. Semester	3	4	4
3. Semester	2	/	/
Teilnahmevoraussetzungen	Gute Ausdrucksfähigkeit im Deutschen, mindestens Niveau C1 des Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (oder vergleichbare Kompetenzen)		
Verwendbarkeit	Voraussetzung für die Abschlussprüfung der Erzieher*innenausbildung		
Studentische Arbeitsbelastung	FSP	PivA	TEA
	160 Stunden Kontakt- und 20 Stunden Selbstlernzeit	160 Stunden Kontakt- und 20 Stunden Selbstlernzeit	140 Stunden Kontakt- und 40 Stunden Selbstlernzeit
ECTS-Punkte	6		
Studienziele	• Die Studierenden kennen die Rahmenbedingungen von familiärer und institutioneller Erziehung in Bezug auf das Kind und sein Umfeld. • Sie beherrschen die relevanten rechtlichen und soziologischen Grundlagen für die professionelle Arbeit in pädagogischen Institutionen und Organisationen. • Sie können die Trägerstrukturen in der Kinder- und Jugendhilfe erfassen und darstellen. • Sie erkennen Spannungsfelder in pädagogischen Institutionen und Organisationen und beziehen dazu begründet Stellung. • Sie verfügen über ein vertieftes fachtheoretisches Wissen zur Konzeptionsentwicklung im Team und in der Institution. • Sie haben ein breites und integriertes Wissen über Strukturen und Formen der Teamarbeit und Teamentwicklung sowie weitere Elemente der Organisationsentwicklung.		
Studieninhalte	• Allgemeine Einführung in Recht: Was ist Recht? Ist Recht gerecht? Struktur des öffentlichen und privaten Rechts • Grundrechte im Grundgesetz • Menschen- und Kinderrechte • Behindertenrechtskonvention • Soziologie • Sozialisation • Familie, Funktionen von Familie, Wandel der Familien, Familienformen, Familie im Sozialstaat • Elterliche Sorge auf der Grundlage des BGB • Aufsichtsrechte und Aufsichtspflichten • Einführung ins SGB, speziell SGB VIII		

18. Januar 2024

	• Recht in Bezug auf Kindertagesstätten und Tagespflege insbesondere nach §§ 22 – 26 SGB VIII und § 25 - § 27 HKJGB • Kindeswohl(-gefährdung), Schutzauftrag nach § 8a SGB VIII, Prävention, Gewaltschutzkonzept • Jugendamt, öffentliche und freie Träger der Kinder- und Jugendhilfe • Strukturen in Institutionen, Organisationen und Verwaltung mit Wirkung auf Kinder, Jugendliche und deren Bezugspersonen, z. B. Rollen, Team (Teamarbeit, Teamentwicklung, Funktionen im Team, multiprofessionelle Teams), Abstimmung, Partizipation, Koordination, Kooperation, Hierarchie, Macht, Herrschaft, Leitungsaufgaben, Konflikte und Konfliktlösungsmodelle, Unterstützungssysteme, Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungskonzepte • Qualitätsentwicklung • Aktuelle politische Themen, die im Zusammenhang mit der Ausbildung stehen
Kompetenzen	• Bedeutung der Zusammenarbeit im Team erkennen, teamorientiertes Arbeiten und Sicherheit im Umgang mit rechtlichen Grundlagen pädagogischer Institutionen • Kenntnisse gesellschaftlicher Bedingungen und Strukturen der Kinder- und Jugendhilfe.
Lehr- und Lernformen	Lehrvortrag, Seminare, begleitetes SOL, Arbeitsgruppen, Selbststudium, Hospitation
Voraussetzung für die Zulassung zur Modulprüfung und die Vergabe von Leistungspunkten	Regelmäßige aktive Mitarbeit, Klausur
Modulprüfung	FSP: Schriftliche Institutionsanalyse mit Bezug auf rechtliche und soziologische Dimensionen einer ausgewählten sozialpädagogischen Einrichtung PivA TEA: Klausur
Modulverantwortliche	Dorothee Jung (KS), Alexander Klinzmann (KB)
Auswahlbibliografie	Alberti, S. (Hrsg.) (2018): praxis kompakt: Mein Start in der Kita. Antworten auf Fragen von Berufseinsteiger(inne)n. *kindergarten heute*. Jahrgang (Heft), S. Freiburg im Breisgau: Verlag Herder GmbH. Averhoff, C., Herkommer, L., Jeannot, G., Strodtmann, D. & Weiß, E. (2019): Pädagogisches Handeln professionalisieren: Für Erzieherinnen und Erzieher (4., aktualisierte Auflage). Hamburg: Verlag Handwerk und Technik GmbH. Bauer, U. & Hurrelmann, K. (2021): Einführung in die Sozialisationstheorie: Das Modell der produktiven Realitätsverarbeitung (14., vollständig überarbeitete Auflage). Weinheim / Basel: Beltz. Beck-Texte (Hrsg.) (2023): Jugendrecht: JugR. Rechtsstand 1. Januar 2023 (44., überarbeitete Auflage). München: dtv Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG.

18. Januar 2024

Bieker, R. & Niemeyer, H. (Hrsg.) (2022): Träger, Arbeitsfelder und Zielgruppen der Sozialen Arbeit (2., überarbeitete Auflage). Stuttgart: Kohlhammer.

Böhm, D. & Böhm, R. (Hrsg.) (2021): Kein Kinderkram! Erzieherinnen- und Erzieherausbildung. Lernfeld 4-6 (2. Auflage). Köln: Bildungsverlag EINS GmbH.

Doll, E. (2021): Rechtskunde für sozialpädagogische Berufe (9. Auflage). Köln: Westermann Berufliche Bildung.

Ellermann, W. (Hrsg.) (2021): Recht und Organisation. Kompaktwissen für Erzieherinnen und Erzieher (3., aktualisierte Auflage). Hamburg: Handwerk und Technik.

Fialka, V. (2011): Handbuch Bildungs- und Sozialmanagement in Kita und Kindergarten. Freiburg im Breisgau: Verlag Herder GmbH.

Gartinger, S. & Janssen, R. (Hrsg.) (2016): Erzieherinnen + Erzieher. Professionelles Handeln im sozialpädagogischen Berufsfeld. Band 1. Berlin: Cornelsen Schulbuchverlage GmbH.

Gartinger, S. & Janssen, R. (Hrsg.) (2022): Erzieherinnen + Erzieher. Professionelles Handeln im sozialpädagogischen Berufsfeld. Band 1 (2. Auflage). Berlin: Cornelsen Verlag GmbH.

Gartinger, S. & Janssen, R. (Hrsg.) (2015): Erzieherinnen + Erzieher. Sozialpädagogische Bildungsarbeit professionell gestalten. Band 2. Berlin: Cornelsen Schulbuchverlage GmbH.

Gartinger, S. & Janssen, R. (Hrsg.) (2020): Erzieherinnen + Erzieher. Sozialpädagogische Bildungsarbeit professionell gestalten. Band 2 (2. Auflage). Berlin: Cornelsen Verlage GmbH.

Gerstein, H. (2021): Kleine Rechtskunde für pädagogische Fachkräfte in Kitas (2., aktualisierte Auflage). Mülheim an der Ruhr: Verlag an der Ruhr.

Hartwig, L., Mennen, G. & Schrapper, C. (2016): Kinderrechte als Fixstern moderner Pädagogik? Grundlagen, Praxis, Perspektiven; Weinheim / Basel. Beltz.

Ihlenfeld, L. & Fink, M. (2022): Ärger mit Sie wissen schon. Rechtsfragen aus der Pädagogik. Berlin: wamiki.

Ihlenfeld, L., Klaus, H. & Trenner, N. (2019): Was Erzieher_innen wissen wollen. 50 Fragen zu Rechten und Pflichten in der Kita. Weinheim Basel: Verlagsgruppe Beltz.

Jordan, E., Maykus, S. & Stuckstätte E. C. (2015): Kinder- und Jugendhilfe – Einführung in Geschichte, Organisationsformen und gesellschaftliche Problemlagen (4. Auflage). Weinheim / München: Beltz.

Langen von, Tanja (2010): basiswissen kita management: Wie Sie rechtlich auf der sicheren Seite sind. Die häufigsten Rechtsfragen aus dem Kita-Alltag. *kindergarten heute.* Freiburg im Breisgau: Verlag Herder GmbH.

18. Januar 2024

Langen von, Tanja (2018): Recht in der Kita. Ein praxisbezogenes Lehr- und Arbeitsbuch. Freiburg im Breisgau: Verlag Herder GmbH.

Langen von, Tanja (2020): Rechtsverhältnisse und Aufsichtspflichten in Kindertagesstätten*. (3. Auflage) Wiesbaden: Kommunal- und Schul-Verlag GmbH & Co. KG.*

Maywald, J. (2016): Kinderechte in der Kita: Kinder schützen, fördern, beteiligen. Freiburg im Breisgau: Verlag Herder GmbH.

Maywald, J. (2023): Kinderschutz in Krisenzeiten. Was tun bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung? In: *Kleinstkinder in Kita und Tagespflege* 2023(1), S. 16 -17.

Maywald, J. (2019): Kindeswohl in der Kita: Leitfaden für die pädagogische Praxis. Freiburg im Breisgau: Verlag Herder GmbH.

Maywald, J. (2014): wissen kompakt / spezial: Kindeswohlgefährdung – vorbeugen, erkennen, handeln. *kindergarten heute* (2. Auflage). Freiburg im Breisgau: Verlag Herder GmbH.

Pfreundner, M. (2017): leiten kompakt: Teamentwicklung. *kindergarten heute*. Freiburg im Breisgau: Verlag Herder GmbH.

Schnurr, H. (2021): Sicher im Recht – Kompetent in der Praxis. Lehrbuch und Nachschlagewerk für pädagogische Fachkräfte (3. Auflage). Braunschweig: Westermann Bildungsmedien Verlag GmbH.

Schütt, I. (2020.): Qualitätsentwicklung. Die wichtigsten Leitungsaufgaben. In: *kindergarten heute* – Das Leitungsheft 2020(4), S. 11-13.

Stamer-Brandt, P. & Ulbrich, R. (2007): basiswissen kita: Von Elternrecht bis Aufsichtspflicht – Rechtliche Grundlagen für die pädagogische Arbeit. *kindergarten heute*. Freiburg im Breisgau: Verlag Herder GmbH.

Viernickel, S., Voss, A. & Mauz, E. (2017): Arbeitsplatz Kita. Weinheim / Basel: Beltz.

Wabnitz, R. J. (2023): Grundkurs Familienrecht für die Soziale Arbeit (6., überarbeitete Auflage). München: Ernst Reinhardt Verlag.

Wabnitz, R. J. (2021): Grundkurs Kinder- und Jugendhilferecht für die Soziale Arbeit (7., aktualisierte Auflage). München: Ernst Reinhardt Verlag.

Wabnitz, R. J. (2021): Grundkurs Recht für die Soziale Arbeit (6. Auflage). München: Ernst Reinhardt Verlag.

18. Januar 2024

Vertiefungsbereich: Praxisfelder der Sozialpädagogik

Vorüberlegungen

Studierende erproben sich in unterschiedlichen Erziehungs- und Bildungsbereichen.

Sie erwerben ein Verständnis von Didaktik als zielorientiertem pädagogischen Handeln, das auf wechselseitigen Anerkennungs- und Aushandlungsprozessen basiert und Kinder, Jugendliche und Erwachsene in ihrem Streben, sich die Welt anzueignen, unterstützt.

Der Vertiefungsbereich gliedert sich in zwei Bereiche, in denen die in den Aufgabenfeldern erworbenen sozialpädagogischen Kompetenzen der Studierenden exemplarisch vertieft und erweitert werden. Die Studierenden der FSP Vollzeit wählen jeweils ein Tätigkeitsfeld im dritten Semester (= 7a) und ein Tätigkeitsfeld im vierten Semester (=7b).
Die Studierenden der PivA sowie die Studierenden der TEA belegen jeweils im zweiten und dritten Semester zwei Seminare für das Modul 7a sowie jeweils im vierten und fünften Semester zwei Seminare für das Modul 7b.

Der gelingende Alltag, die Bewältigung schwieriger Situationen, das Einüben theoriegeleiteten praxisnahen Handelns, die Diskussion neuer theoretischer Modelle und das Erleben aktueller Praxis sind Inhalte und pädagogische Ziele dieser vertieften und erweiterten Auseinandersetzung. Die Kompetenzerweiterung erfolgt unter anderem durch Projektarbeit, Planspiel, Fallbearbeitung bzw. Kasuistik. Die direkte Auseinandersetzung mit allen Beteiligten (Klientel, sozialpädagogische Fachkräfte, Eltern) ist notwendiger Teil des Qualifizierungsprozesses. Exkursionen, Hospitationen, Unterricht am Praxisort, Unterstützung des Unterrichts durch Kräfte aus der sozialpädagogischen Praxis sollen, wo immer möglich, Bestandteil der Arbeit sein. Der Einsatz neuer Medien (Videoaufzeichnungen, Videoprotokolle, Videoanalyse, Videokonferenzen) ist zu forcieren.
In den Ziel- und Inhaltsbeschreibungen der Wahlpflichtfächer werden dafür relevante Kompetenzen ergänzt oder präzisiert. Die im Lehrplan genannten Kompetenzen mit den Bereichen Wissen, Fertigkeiten, Selbstständigkeit und Sozialverhalten sind auch Vermittlungsziele für den Vertiefungsbereich.

In jedem der gewählten Bereiche werden übergreifende Aspekte praxisnah und aktuell von den Studierenden bearbeitet.

Modul 7 a: Praxisfelder der Sozialpädagogik
Modul 7 b: Praxisfelder der Sozialpädagogik

18. Januar 2024

Modul 7a/ 7b **Praxisfelder der Sozialpädagogik**			
Semester	FSP	PivA	TEA
	3: ein Seminar 7a 4: ein Seminar 7b	2 und 3: zwei Seminare 7a 4 und 5: zwei Seminare 7b	2 und 3: zwei Seminare 7a 4 und 5: zwei Seminare 7b
Teilnahmevoraussetzungen	Ausreichende Sprachkenntnisse (mindestens C1), Abschluss der Grundstufe	Ausreichende Sprachkenntnisse (mindestens C1), Abschluss der Grundstufe für M 7b	Ausreichende Sprachkenntnisse (mindestens C1), Abschluss der Grundstufe für M 7b
Verwendbarkeit	Sozialpädagogische Vertiefung, Voraussetzung für die Abschlussprüfung		
Studentische Arbeitsbelastung 7a und 7b	120 Stunden Kontaktzeit und 30 Stunden Selbststudium	120 Stunden Kontaktzeit und 30 Stunden Selbststudium	120 Stunden Kontaktzeit und 30 Stunden Selbststudium
ECTS-Punkte 7a und 7b	5	5	5
Studienziele	• Die Studierenden kennen verschiedene Felder sozialpädagogischer Praxis, deren Inhalte, Strukturen, Konzepte, Instrumente, Zielgruppen und Schwerpunkte unter bestimmten Themenschwerpunkten. • Sie verfügen über Erfahrungen mit den Zielgruppen. • Sie kennen aktuelle Aufgaben und Probleme der einzelnen Praxisfelder und deren Paradigmen (z.B. Sozialraumorientierung, Familienorientierung, Lebensweltorientierung, Flexibilisierung, Kooperationsmodelle). • Sie haben Grundkenntnisse in Fragen des interkulturellen und interreligiösen Dialoges. • Sie können Praxiserfahrungen vor dem Hintergrund fachtheoretischer Kenntnisse reflektieren und neue Handlungsmöglichkeiten ableiten. • Sie erkennen Handlungsspielräume innerhalb der Institutionen und über deren Grenzen hinaus und entwickeln Veränderungsperspektiven.		
Studieninhalte	**Arbeit mit Menschen mit Beeinträchtigungen unter besonderer Berücksichtigung der Salutogenese** • Definitionsansätze des Behinderungsbegriffs (§ 2 SGB IX, ICD-10 (bzw. 11), ICF) • Ursachen, Arten und Formen von Behinderungen / konkrete Behinderungsbilder		

18. Januar 2024

	• Die Historie des Umgangs mit Menschen mit Behinderungen
	• Das Normalisierungsprinzip als Auslöser einer Reform
	• Die zeitgemäßen Leitpostulate in der Behindertenhilfe: Inklusion (Blick auf und in die BRK), Partizipation, Ressourcenorientierung und Personenzentrierung, Sozialraum- und Lebensweltorientierung, der Assistenzbegriff und die Bedeutung für das Rollenprofil der Fachkraft
	• Möglichkeiten der Beschulung von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen
	• Die berufliche Rehabilitation von Menschen mit Behinderungen
	• Wohn- und Assistenzformen für Menschen mit Behinderungen
	• Themenspeicher: Unterstützte Kommunikation, der Umgang mit Familien von Kindern mit Behinderungen, Umgang mit Sterben, Tod und Trauer, die Positive Verhaltensunterstützung (PBS), Was ist Heilpädagogik?
	
	• Einführung in die Salutogenese nach A. Antonovsky
	• Methodische Maßnahmen zur gesunden Ernährung, Bewegungsförderung und zum Hygienebewusstsein unter besonderer Berücksichtigung des Aspektes der Selbstbestimmung
	• resilienzstärkende Angebote
	• bewusstseinsbildende Angebote zum Thema „Nachhaltigkeit“
	• Sexualberatung
	• Konsum von Koffein, Alkohol, Medikamenten, Tabak, Drogen; Spiel – mögliche Abhängigkeiten bei Menschen mit Beeinträchtigungen
	• Gesunderhaltung von Erzieherinnen und Erziehern
	• Verankerung des Konzepts der Salutogenese in einer heilpädagogischen Konzeption
	
	Arbeit mit Kindern von 3 bis 10 Jahren / Hort unter Berücksichtigung von Bildung für nachhaltige Entwicklung
	
	• Institutionen der Nachmittagsbetreuung von Schulkindern (Hort, Ganztagsschule, Betreuung)
	• Geschichte des Hortes
	• Hortpädagogik
	• Tagesablauf im Hort und in der Ganztagsschule
	• Grundbedürfnisse von Schulkindern
	• Aufgaben von pädagogischen Fachkräften im Hort
	• Hausaufgaben
	• Mobbing in der Schule
	• Auffälliges Verhalten von Schulkindern
	
	• Bildung für nachhaltige Entwicklung (theoretische Grundlagen)
	• Umsetzung von Projekten zu BNE mit Schulkindern
	  ○ Umweltprojekte, auch unter Einbeziehung von forschendem, entdeckendem Lernen
	  ○ Recycling in sozialpädagogischen Einrichtungen in Bezug auf Bildungsprozesse
	  ○ Projekte zur gesunden, regionalen Ernährung
	  ○ Bewirtschaftung eines eigenen Kita- bzw. Einrichtungsgartens

18. Januar 2024

	○ Erkundung und Untersuchung von Lebensräumen (Wiese, Gewässer) ○ Erlebnispädagogische Angebote im Bereich der Naturpädagogik • Waldtage, Konzeption von Waldkindergärten **Sozialpädagogische Arbeit im interkulturellen Bereich** • Auseinandersetzung mit den Begriffen „Kultur“, „kulturelle Identität“, „kulturelle Orientierungen“ • Geschichte der Migration in der Bundesrepublik Deutschland • Beweggründe für Migration oder Flucht • soziale Situation von Migranten und Flüchtlingen • rechtliche Situation von Migranten und Flüchtlingen • Familienbilder und Familienstrukturen in den Herkunftsländern • Verschiedene Formen der Akkulturation (Integration, Assimilierung, Segregation, Marginalisierung) • Differenzen zwischen den Kulturen und ihre Konfliktpotenziale • Rassismus, Diskriminierung, Ausgrenzung • die eigenen Bilder, Vorurteile und Stereotypen • Vorurteilsbildung aus sozialpsychologischer Sicht • vorurteilsbewusste Pädagogik • Ansätze interkultureller Erziehung in der Kinder- und Jugendarbeit • Gemeinwesenarbeit, Stadtteilarbeit • Ethnie und Identität • Zusammenarbeit mit Eltern aus unter Herkunftsländern • Bedeutung von Sprache, Mehrsprachigkeit, Kommunikation im interkulturellen Kontext • Bedeutung religiöser Feiertage / Feste (Interkultureller Kalender) **Hilfen zur Erziehung (HzE) unter der besonderen Berücksichtigung von Qualitätsmanagement und Konzeptionsentwicklung** • Definition und Zweck der HzE • Rechtliche Verortung (GG, BGB, SGB) • Geschichte der HzE (Fürsorgeerziehung -> Hilfe zur Erziehung • Aufgaben und Methoden der HzE • Hilfeplanverfahren und die damit verbundenen Dokumentations- und Evaluationsverfahren • Kindeswohlgefährdung und § 8a SGB VIII / Kritische Betrachtung der Inobhutnahme • Pflegekinderwesen • Präventiver Kinderschutz • Leistungsangebote §§ 27 – 42 SGB VIII • Formen der Hilfeangebote (familienunterstützend, -begleitend, -ergänzend, -ersetzend / ambulant, teilstationär, stationär) • Die Rolle des Jugendamtes, Kooperation mit dem Jugendamt, Subsidiaritätsprinzip • Aufbau und Strukturen des Jugendamtes • Rolle und Zusammensetzung des Jugendhilfeausschusses • Leistungs-, Entgelt- und Qualitätsvereinbarungen in den HzE

18. Januar 2024

	• Gesetzliche Rahmenbedingungen und Aufträge der Hilfen zur Erziehung nach den § 27 – 42 SGB VIII • Leistungs- Entgelt- und Qualitätsvereinbarungen in den Hilfen zur Erziehung • Hilfeplanverfahren und Methoden der Hilfeplanung • Hilfeformen und Flexibilisierung von Hilfen • Zusammenarbeit mit dem Jugendamt • Organisationsgestaltung in den Erziehungshilfen • Konzeptions- und Leitbildentwicklung in Einrichtungen der Erziehungshilfen • Dokumentationsverfahren und Datenschutz • Verfahren der Qualitätsentwicklung und Steuerung • Evaluation von Hilfeverläufen und Wirkungsorientierung • Methoden professionellen Handelns im Arbeitsfeld • Instrumente der Personalführung: Zielvereinbarungen, Delegation, Mitarbeitergespräche, Einarbeitung neuer Mitarbeiter • Teamleitung und -entwicklung in den Hilfen zur Erziehung • interdisziplinäre Zusammenarbeit und Vernetzung im Sozialraum **Arbeit mit Kindern unter 3 Jahren unter besonderer Berücksichtigung der Salutogenese** • Rechtliche Grundlagen und Besonderheiten verschiedener Familiensituationen / Eltern und ihre Kleinkinder • Das Bild vom Kind • Eingewöhnungskonzepte • Konzepte der Krippenpädagogik • Raumgestaltung in der Krippe • Beziehung und Sprache • Das Spiel des Kleinkindes • Aggressionen • Struktur des Krippenalltages • Pädagogische Schlüsselsituationen im Krippenalltag • Begriff und Konzept der „Salutogenese“ • Gesundheit, emotionale Kompetenz und Widerstandsfähigkeit (Resilienz) • gesunde Ernährung, gesunder Schlaf • Maßnahmen zur Bewegungsförderung, Gestaltung von Bewegungsräumen und Ruhephasen • Hygiene, Immunsystem, Infektionserkrankungen und Allergien • Sexualerziehung • Gesunderhaltung von Erzieherinnen und Erziehern • Organisationsentwicklung; Verankerung des Konzepts der Salutogenese in der Konzeption.
Kompetenzen	• Kenntnisse sozialpädagogischer Praxisfelder und deren fachtheoretischer Grundlagen • Einschätzung aktueller Entwicklungen in sozialpädagogischen Praxisfeldern • interkulturelle und interreligiöse Kompetenz • Genderbewusstsein • Planungs- und Handlungskompetenz in zwei Praxisfeldern im Rahmen der abzuleistenden Praktika

18. Januar 2024

	• Fähigkeit fachtheoretische Grundlagen mit Praxiserfahrungen zu verknüpfen. • Reflexionsfähigkeit • grundlegende Kenntnisse in den o.a. Vertiefungsschwerpunkten		
Lehr- und Lernformen	• Seminare in jeweils einem von fünf ausgewiesenen Praxisfeldern • Hospitationen, Praktikum, Praxisbegleitung, Seminar zur Vor- und Nachbereitung von Auslandspraktika, Gruppenarbeit, Selbststudium, Exkursion, Filmreflexion, Fachexpertise		
Voraus-setzung für die Vergabe von Leistungs-punkten und die Zulassung zur Modul-prüfung	Regelmäßige aktive Mitarbeit		
Modul-prüfung 7a	FSP	PivA	TEA
	Schriftliche Analyse einer Praxissituation aus der im dritten Semester absolvierten Praxis (Hausarbeit)	Zwei Modulleistungen ergeben die Modulprüfung: -schriftliche Analyse einer Praxissituation unter Klausurbedingungen -schriftliche Ausarbeitung zu einem arbeitsfeldbezogenen Thema unter Berücksichtigung des Vertiefungsbereichs	Zwei Modulleistungen ergeben die Modulprüfung: -schriftliche Analyse einer Praxissituation unter Klausurbedingungen -schriftliche Ausarbeitung zu einem arbeitsfeldbezogenen Thema unter Berücksichtigung des Vertiefungsbereichs
Modul-prüfung 7b	FSP	PivA	TEA
	Schriftliche Analyse einer Praxissituation unter Berücksichtigung des Vertiefungsbereichs (Klausur)	Zwei Modulleistungen ergeben die Modulprüfung: -schriftliche Analyse einer Praxissituation unter Klausurbedingungen -schriftliche Ausarbeitung zu einem arbeitsfeldbezogenen Thema unter Berücksichtigung des Vertiefungsbereichs	Zwei Modulleistungen ergeben die Modulprüfung: -schriftliche Analyse einer Praxissituation unter Klausurbedingungen -schriftliche Ausarbeitung zu einem arbeitsfeldbezogenen Thema unter Berücksichtigung des Vertiefungsbereichs
Modul-verantwortliche	Pia Schmidt (KS), Sonja Gerdes (KB)		
Auswahlbibliografie	**Arbeit mit Menschen mit Beeinträchtigungen unter besonderer Berücksichtigung der Salutogenese** Bernitzke, F. (2019): Heil- und Sonderpädagogik. Inklusive Pädagogik. Köln: Westermann. 6. Auflage.		

18. Januar 2024

Borgmann, L. (2020): Mit dem Alter(n) leben lernen. Biographiearbeit mit Menschen mit geistiger Behinderung. Ein Bildungskurs. Stuttgart: Kohlhammer.

Brenner, G. (2020): Übergänge gestalten. Die pädagogische Gestaltung von Übergängen bei Menschen mit schwerer und mehrfacher Behinderung. Würzburg: Edition Bentheim.

Ding-Greiner, C. (Hrsg.) (2021): Betreuung und Pflege geistig behinderter und chronisch psychisch kranker Menschen im Alter. Beiträge aus der Praxis. Stuttgart: Kohlhammer. 2., erw. u. überarb. Auflage.

Kulig, W.; Selbig, S. (2022): Theorie und Praxis der Heilerziehungspflege. Freiburg im Breisgau: Lambertus.

Scharmann, Christina (2008): Salutogenese nach Bengel, Strittmatter und Willmanns „Was erhält Menschen gesund? Antonovskys Modell der Salutogenese“. Norderstedt: GRIN.

Schuppener, S.; Schlichting, H.; Goldbach, A.; Hause, M. (2021): Pädagogik bei zugeschriebener geistiger Behinderung. Stuttgart: Kohlhammer.

Seidel, A.; Schneider, S. (2021): Praxishandbuch ICF-orientiertes Arbeiten. Beratung, Bedarfsermittlung und Unterstützungsplanung in sozialen Berufen. Weinheim und Basel: Beltz Juventa. 2., aktual. u. überarb., Auflage.

Stadel, W. (2021): Sozialraumentwicklung unter den Bedingungen von Behinderung und Alter. Opladen, Berlin, Toronto: Barbara Budrich.

Theunissen, G. (2020): Positive Verhaltensunterstützung. Eine Arbeitshilfe für den pädagogischen Umgang mit herausforderndem Verhalten bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit Lernschwierigkeiten, sogenannter geistiger oder mehrfacher Behinderung. Marburg: Lebenshilfe-Verlag. 6. aktual. Auflage.

Arbeit mit Kindern von 3 bis 10 Jahren / Hort unter Berücksichtigung von Bildung für nachhaltige Entwicklung

Blessing K.; Mäurer, S. (Hrsg.) (2003): Natur, Ökologie und Nachhaltigkeit in Kindergarten. Stuttgart: Hirzel Verlag.

Grosche, J. (2012): Hausaufgaben im Ganztag. Braunschweig: Bildungshaus Schulbuchverlage, Westermann.

Lück, G. (2009): Handbuch der naturwissenschaftlichen Bildung. Freiburg: Herder. 7. Auflage.

Flack, L.; Wildgruber, A.; Reiche, M. & Plehn, M. (2019). Hausaufgaben, Lern- und Übungszeiten pädagogisch gestalten. Freiburg: Herder.

18. Januar 2024

Hattie, J. (2009). Visible Learning - A synthesis of over 800 meta-analyses relating to achievement. London: Routledge.

Vollmer, K. (2015): Schulkindbetreuung in Hort und Ganztagsschule. Kindergarten heute praxis kompakt. Freiburg: Herder.

Schulkindbetreuung in Kita, Hort und Grundschule Entdeckungskiste (2020): Kindergarten heute praxis kompakt. Freiburg: Herder.

Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg. Bausteine für die Konzeption der Horte (2016). Weimar: verlag das netz.

Was brauchen große Kinder? Initiative für große Kinder e.V. (2015). https://www.familienhandbuch.de/babyskinder/entwicklung/jugendliche/schulkinder/WasbrauchengrosseKinder.php [04.12.2023].

Knauf, T. (2010) Zwischen Sozial- und Schulpädagogik: die Ganztagsgrundschule https://www.kindergartenpaedagogik.de/fachartikel/paedagogik/2073/ [19.12.2023].

Sozialpädagogische Arbeit im interkulturellen Bereich

Amin, M. N. (2021): Nachdenken über unser „Wir“. Eine diskriminierungskritische Arbeitshilfe fürs Team, in: kindergarten heute. Zeitschrift für Frühpädagogik 8/2021, S. 16-17.

Auernheimer, G. (2003): Einführung in die interkulturelle Pädagogik. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Auernheimer, G. (Hrsg.), (2013): Interkulturelle Kompetenz und pädagogische Professionalität, Wiesbaden: Springer. 4. Auflage.

Böhm, R. (2001): Neugierig und offen für andere. Interkulturelle Pädagogik in KiTas, in: kindergarten heute. Zeitschrift für Frühpädagogik 6/2001, S. 6-14.

Khanide, M. (2001): Die Begegnung mit dem unbekannten Fremden, in: das baugerüst. Zeitschrift für Jugend- und Bildungsarbeit 1/01, S. 80-84.

Madubuko, N. (2020): Empowerment als Erziehungsaufgabe. Praktisches Wissen für den Umgang mit Rassismuserfahrungen, Münster: Unrast.

Nieke, W. (2000): Interkulturelle Erziehung und Bildung. Wertorientierungen im Alltag. Opladen: Leske +Budrich.

Nieke, W. (2012): Kompetenz und Kultur: Beiträge zur Orientierung in der Moderne. Opladen: Leske+Budrich.

18. Januar 2024

Ogette, T. (2020): Exit racism. Rassismuskritisch denken lernen, Münster: Unrast.

Preiß, C. (2013): Bildung, Betreuung und Erziehung in der Einwanderungsgesellschaft. Hintergründe und bildungspolitische Ansätze. Eine Expertise der Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte (WiFF). München, DJI.

Prengel, A. (1995): Pädagogik der Vielfalt. Verschiedenheit und Gleichberechtigung in interkultureller, feministischer und integrativer Pädagogik. Opladen: Leske+Budrich.

Richter, S. (2014) Eine vorurteilsbewusste Lernumgebung gestalten. https://www.kita-fachtexte.de [19.12.2023].

Hilfen zur Erziehung unter der besonderen Berücksichtigung von Qualitätsmanagement und Konzeptionsentwicklung

Ader, S. & Schrapper, (Hrsg.) (2022): Sozialpädagogische Diagnostik und Fallverstehen in der Jugendhilfe. Stuttgart: UTB. 2. Auflage.

Aner, K. & Hammerschmidt, P. (2018): Arbeitsfelder und Organisationen der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. Wiesbaden: Springer VS.

Beck im dtv (Hrsg.) (2023): Jugendrecht. München: dtv. 44. Auflage.

Böllert, K. (Hrsg.) (2018): Kompendium Kinder- und Jugendhilfe. Wiesbaden: Springer VS.

Braches-Chyrek, R. (2019): Soziale Arbeit – die Methoden und Konzepte. Opladen & Toronto: Verlag Barbara Budrich.

Burschel, M.; Klein-Zimmer, K. & Seckinger, M. (2022): Gute Heime – Möglilchkeiten der Sichtbarmachung der Qualitäten stationärer Hilfen zur Erziehung. Weinheim – Basel: Beltz Juventa. Deutsches Jugendinstitut.

Deinet, U. & Sturzenhecker, B. (Hrsg.) (2013): Handbuch Offene Kinder- und Jugendarbeit. Wiesbaden: Springer VS. 4., überarbeitete und aktualisierte Auflage.

Domann, S. (2020): Gruppen Jugendlicher in der Heimerziehung. Weinheim – Basel: Beltz Juventa.

Dörr, M. (2019): Nähe und Distanz. Ein Spannungsfeld pädagogischer Professionalität. Weinheim – Basel: Beltz Juventa. 2. Auflage.

Ellermann, W. (Hrsg.) (2021): Recht und Organisation. Kompaktwissen für Erzieherinnen und Erzieher. Hamburg: Verlag Handwerk und Technik. 3. Auflage.

Equit, C.; Flößer, G.; Witzel, M. (Hrsg.) (2017): Beteiligung und Beschwerde in der Heimerziehung. Grundlagen, Anforderungen

18. Januar 2024

und Perspektiven. Regensburg: Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen.

Faltermeier, J. et al. (Hrsg.) (2021): Handbuch Eltern in den Hilfen zur Erziehung. Weinheim Basel: Beltz Juventa.

Farrenberg, D. & Schulz, M. (2022): Kinder- und Jugendhilfe. Arbeitsfelder und ihre Rahmungen. Frankfurt a. M.: Wochenschau Verlag. 2., aktualisierte und erweiterte Auflage.

Goger, K. et al. (2020): Gelingendes Case Management in der Sozialen Arbeit. In Komplexen Fällen navigieren: Praxiserfahrungen und Forschungsberichte. Weinheim Basel: Beltz Juventa.

Grunwald, K. & Steinbacher, E. (2007): Organisationsgestaltung und Personalführung in den Erziehungshilfen. Weinheim – Basel: Beltz Juventa.

Günder, R. (2011): Praxis und Methoden der Heimerziehung - Entwicklungen, Veränderungen und Perspektiven der stationären Erziehungshilfe. Freiburg: Lambertus.

Günther, M. (2021): Kinder- und Jugendhilferecht: Ein Überblick für Pädagogen, Psychologen, Kinderärzte und Politiker. Wiesbaden: Springer. 2. Auflage.

Hammer, R.; Hermsen, T.; Macsenaere, M. (2015): Hilfen zur Erziehung. Lehrbuch für sozialpädagogische Berufe. Köln: Bildungsverlag EINS.

Hansbauer, P. et al. (2020): Kinder- und Jugendhilfe. Grundlagen, Handlungsfelder, professionelle Anforderungen. Stuttgart: Kohlhammer.

Hechler, O. (2011): Hilfen zur Erziehung. Eine Einführung in die außerschulische Erziehungshilfe. Stuttgart: Kohlhammer.

Heinrichs, N. & Lohhaus, A. (2020): Klinische Entwicklungspsychologie KOMPAKT. Psychische Störungen im Kindes- und Jugendalter. Weinheim – Basel: Beltz. 2. Auflage.

Hekele, K. (2014): Sich am Jugendlichen orientieren. Ein Handlungsmodell für subjektorientierte Soziale Arbeit. Weinheim – Basel: Beltz Juventa. 2. Auflage.

Henes, H. & Trede (2004): Dokumentation pädagogischer Arbeit. Grundlagen und Methoden für die Praxis der Erziehungshilfen. Regensburg: Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen. 2. Auflage.

Hinte, W. & Treeß, H. (2011): Sozialraumorientierung in der Jugendhilfe. Weinheim – Basel: Beltz Juventa.

18. Januar 2024

Klein, M. (2023): Case Management in der Betrieblichen Sozialen Arbeit. Weinheim – Basel: Beltz Juventa.

Krause, H.-U. & Peters, F. (2014): Grundwissen Erzieherische Hilfen. Weinheim – Basel: Beltz Juventa.

Landes, B. & Köhler, E. (2019): Organisatorische Verortung des ASD. In J. Merchel (Hrsg.), Handbuch Allgemeiner Sozialer Dienst (ASD). München: Ernst Reinhardt Verlag. 3. Auflage.

Macsenaere, M. et al. (Hrsg.) (2014): Handbuch der Hilfen zur Erziehung. Freiburg im Breisgau: Lambertus.

Merchel, J. (Hrsg.) (2000): Qualitätsentwicklung in Einrichtungen und Diensten der Erziehungshilfe. Regensburg: Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen.

Meysen, T. et al. (2020): Rahmensetzung der Länder bei Hilfen zur Erziehung. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung.

Schilling, J. & Klus, S. (2022): Soziale Arbeit. Geschichte – Theorie – Profession. München: Ernst Reinhardt Verlag. 8., aktualisierte Auflage.

Schnurr, H. (2021): Sicher im Recht – Kompetent in der Praxis. Lehrbuch und Nachschlagwerk für pädagogische Fachkräfte. Braunschweig: Westermann. 3. Auflage.

Stimmer, F. (2020): Grundlagen des Methodischen Handelns in der Sozialen Arbeit (4., aktualisierte Auflage). Stuttgart: Kohlhammer.

Spiegel, H. von (2021): Methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit. München: Ernst Reinhardt Verlag. 7. Auflage.

Wabnitz, R. J. (2020): Grundkurs Kinder- und Jugendhilferecht für die soziale Arbeit. München: Ernst Reinhardt Verlag. 6., aktualisierte Auflage.

Welsche, M. & Triska, S. (2023): Hilfen zur Erziehung: Theorie und Praxis der vollstationären Maßnahmen. Handlungsfelder Sozialer Arbeit. Stuttgart: Kohlhammer.

Wendt, P. U. (2021): Lehrbuch Methoden der Sozialen Arbeit. Weinheim – Basel: Beltz Juventa. 3., überarbeitete Auflage.

Schwabe, M. (2015): Methoden der Hilfeplanung: Zielentwicklung, Moderation und Aushandlung. Weinheim – Basel: Beltz Juventa. 5. Auflage.

18. Januar 2024

	Arbeit mit Kindern unter 3 Jahren unter besonderer Berücksichtigung der Salutogenese Becker-Stoll, F.; Niesel, R.; Wertfein, M. (2020): Handbuch Kinder in den ersten drei Jahren. So gelingt Qualität in Krippe, Kita und Tagespflege. Freiburg: Herder. Brandl, M. (2012): Resilienz in der professionellen Arbeit mit Kindern in den ersten drei Lebensjahren. Berlin: KiTa Fachtexte. Daum, J. (2014): Das Wohl des Kindes in der Krippe im Spannungsfeld von Chancen und Risiken. Verfügbar unter: https://www.kita-fachtexte.de/fileadmin/Redaktion/Publikationen//KiTaFT_Daum_2014.pdf [21.04.2023]. Haug- Schnabel, G. & Bensel, J. (2017): Grundlagen der Entwicklungspsychologie. Freiburg: Herder. Kasten, H. (2014): Entwicklungspsychologische Grundlagen der frühen Kindheit und frühpädagogische Konsequenzen. Verfügbar unter: https://www.kita-fachtexte.de/fileadmin/Redaktion/Publikationen/KiTaFT_kasten_2014.pdf [21.04.2023]. *Kleinstkinder in Kita und Tagespflege* (Fachzeitschrift) Neuß, N. (Hrsg.) (2014): Grundwissen Krippenpädagogik. Berlin: Cornelsen Verlag Scriptor. Weiterbildungsinitiative (wiff) (2011): Kinder in den ersten drei Lebensjahren. München: Deutsches Jugendinstitut.

18. Januar 2024

LERNBEREICH GESELLSCHAFT/KULTUR/RELIGION – Beschreibung der Module des Lernbereichs

Vorüberlegungen

Dieser Lernbereich orientiert sich zwar an den traditionellen Unterrichtsfächern Deutsch, Englisch und Religion, modifiziert, modernisiert und pragmatisiert diese jedoch im Kontext der lernfeldorientierten Ausbildung zur/zum Erzieher*in. Zur Aneignung von sowohl grundlegenden als auch fachspezifischen sprachlich-kommunikativen Kenntnissen und Kompetenzen in Deutsch und Englisch tritt hier eine wissenschaftliche Propädeutik, die das eigenständige forschende Lernen und wissenschaftliche Arbeiten insofern fördert, als die selbstständige Auseinandersetzung der Studierenden mit sozialpädagogischer Fachliteratur und die Entwicklung sowie Bearbeitung eigener wissenschaftlicher Fragestellungen im Mittelpunkt stehen. Dieses garantiert die vertikale Durchlässigkeit im Hinblick auf ein Studium an einer Fachhochschule oder Universität.

Im Lernbereich Gesellschaft/ Kultur/ Religion konkretisiert sich des Weiteren das religionspädagogische Profil des Evangelischen Fröbelseminars Kassel und Korbach. Aus den religiösen und philosophischen Themen, die die Studierenden fokussieren, entwickeln sie die moralisch-ethische Basis für ihr zukünftiges professionelles Tun.

Modul 8a: Kommunikation, Interaktion: Deutsch
Modul 8b: Wissenschaftliches Arbeiten und forschendes Lernen
Modul 8c: Kommunikation und Interaktion: Englisch
Modul 9: Religion und Religionspädagogik

18. Januar 2024

Modul 8a **Kommunikation und Interaktion: Deutsch**			
Semester	FSP	PivA	TEA
	2-4	2-4	1-3
Teilnahmevoraussetzungen	Gute schriftliche Ausdrucksfähigkeit im Deutschen, mindestens auf Niveau C 1 des Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (oder vergleichbare Kenntnisse)		
Verwendbarkeit	Allgemeinbildendes Grundlagenmodul		
Studentische Arbeitsbelastung	120 Stunden Kontaktzeit (in allen Schulformen 3 x 2 SWS)		
ECTS-Punkte	Nicht vorgesehen		
Studienziele	• Die Studierenden verstehen kommunikative Prozesse und deren Störungen. • Sie erkennen die Anteile und die Wechselwirkung der Inhalts- und Beziehungsaspekte in der Interaktion. • Sie können Gruppen als komplexe Interaktionssysteme begreifen. • Sie können komplexe Texte im berufsbezogenen Kontext rezipieren, kommentieren, analysieren und selbst formulieren. • Sie können Gesprächssituationen im Alltag und in berufsbezogenen Zusammenhängen im Deutschen sicher bewältigen.		
Studieninhalte	• Modelle der Kommunikation (insbesondere die fünf kommunikationstheoretischen Axiome von Paul Watzlawick und das Vierseitenmodell von Friedemann Schulz von Thun) • Konflikte und Konfliktmanagement (u.a. gewaltfreie Kommunikation nach Marshall Rosenberg, Grundlagen des transaktionsanalytischen Modells von Eric Berne) • eigenes Verhalten in und mit Gruppen reflektieren (u.a. in Anlehnung an das Globe-Modell von Ruth Cohn, „Johari-Fenster“) • den eigenen Standpunkt in verschiedenen mündlichen Kommunikationssituationen vertreten (u.a. Vorstellungsgespräche, Gespräche mit Eltern und Erziehungsberechtigten sowie mit Kindern und anderen pädagogischen Zielgruppen, Diskussionen im Team) • Gespräche moderieren • Formen schriftlicher Kommunikation im Deutschen (u.a. Inhaltsangabe, Textanalyse, Protokolle, Elternbriefe) • literarische Texte mit eingegrenzter Aufgabenstellung interpretieren • interkulturelle Kommunikation (u. a. „Anti-Bias-Modell“ von Louise Derman-Sparks) • sozialpädagogische Fachzeitschriften • Fachinformationen präsentieren • Bewerbungstraining • sprachwissenschaftliche Beschreibungskategorien • Konzepte, Methoden, Medien und Materialien der Sprachbildung		

18. Januar 2024

Kompetenzen	• Sprach- und Kommunikationskompetenz • Konfliktlösefähigkeit • Schriftliche und mündliche Ausdrucksfähigkeit
Modulverantwortliche	Dr. Anne Amend-Söchting (KS), Stefanie Müller (KB)
Lehr- und Lernformen	Seminar und Übung
Modulleistungen	2 Klausuren
Modulprüfung	Mündliche Prüfung mit schriftlichem Teil
Literaturhinweise	Barmeyer, C. (2012): Taschenlexikon Interkulturalität. Stuttgart: UTB. Beeren, D. von; Molfenter, V.; Schneiderat, B. (2012): Selbstständig arbeiten. Seminarfach, Projektfach, Projektarbeit, Facharbeit. Braunschweig: Bildungsverlag EINS. Böttger, H. (2023): Neurodidaktik des frühen Sprachenlernens. Wo die Sprache zuhause ist. Stuttgart: UTB. 2. Auflage. Dohrmann, W. (2019): Die Facharbeit für Erzieherinnen und Erzieher: Ein Ratgeber für Lernende an Fachschulen für Sozialpädagogik. Hamburg: Handwerk und Technik. Hesse, J.; Schrader, C. (2017): Bewerbungsunterlagen erstellen. Freising: Stark Verlag. Hobmair, H. (Hrsg.) (2008): „Soziale Interaktion und Kommunikation“, in: Ibid.: *Psychologie,* Troisdorf: Bildungsverlag EINS.4. Auflage. S. 340-380. Hoffmann, M. (2021). Deutsch fürs Studium. Rechtschreibung, Grammatik, Zeichensetzung und Stil. Stuttgart: UTB. 4. Auflage. Iven, C. (2010): Sprache in der Sozialpädagogik. Troisdorf: Bildungsverlag EINS. Langenmayr, M. & Ter Haar, C. (2010): Kompetenzen. Deutsch für sozialpädagogische Berufe. Troisdorf: Bildungsverlag EINS, 3. Auflage. Lindner, U. (2013): Klare Worte finden. Elterngespräche in der Kita: professionell vorbereiten, kompetent kommunizieren, Konflikte entschärfen. Mülheim: Verlag an der Ruhr. Metschies, H. & Gerhards, A. (2018): KompaktWISSEN Gesprächsführung in Kita und Jugendhilfe. Hamburg: Handwerk und Technik. Nünning, A. & Zierold, Martin (2008): Kommunikationskompetenzen. Erfolgreich kommunizieren in Studium und Berufsleben. Stuttgart: Klett.

18. Januar 2024

Reinhardt, G. (2021): Werkzeug Sprache. Deutsch und Kommunikation für Erzieherinnen und Erzieher. Hamburg: Handwerk und Technik. 2. Auflage

Scharff-Rethfeld, W. (2016): Sprachförderung für ein- und mehrsprachige Kinder. Ein entwicklungsorientiertes Konzept. München: Ernst Reinhardt Verlag.

Schneider, W. (2004): Deutsch fürs Leben. Was die Schule zu lehren vergaß. Reinbek: Rowohlt Taschenbuch, 13. Auflage.

Schneider, W. (2012): Wie Sie besser schreiben. Eine Deutsch-Stilkunde in 20 Lektionen. In: *Die Zeit*. Sonderbeilage Februar 2012.

Schulz von Thun, F. (1981): Miteinander reden I. Reinbek: Rowohlt.

Volmert, J. (2005): Grundkurs Sprachwissenschaft. Stuttgart: UTB.

Watzlawick, P. (2013): Anleitung zum Unglücklichsein. München – Zürich: Piper. 24. Auflage.

Watzlawick, P. et al. (1969): Menschliche Kommunikation. Bern: Huber.

Wolf, V. (2011): Kommunikation. Paderborn: Schöningh.

18. Januar 2024

Modul 8b **Wissenschaftliches Arbeiten und forschendes Lernen**	
Semester	1
Teilnahmevoraussetzungen	Gute schriftliche Ausdrucksfähigkeit im Deutschen, mindestens Niveau C 1 des Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (oder vergleichbare Kenntnisse)
Verwendbarkeit	Wissenschaftliches Grundlagenmodul, Ergänzung zu Modul 8a
Studentische Arbeitsbelastung	40 Stunden Kontaktzeit (in allen Schulformen 1x2 SWS) und 50 Stunden Selbststudium
ECTS-Punkte	3
Studienziele/ Qualifikationsziele des Moduls	• Die Studierenden wissen um die Bedeutung wissenschaftlichen Arbeitens als Grundkompetenz für die Ausbildung. • Sie können wissenschaftliche Erkenntnisse einordnen, kritisch bewerten und sich dazu positionieren. • Die Studierenden besitzen die Fähigkeit, wissenschaftliche Texte flüssig zu lesen, diese zu analysieren und zu kritisieren. • Sie kennen grundlegende Methoden der sozialwissenschaftlichen Forschung. • Sie haben die Bereitschaft und das Vermögen entwickelt, sich mit wissenschaftlichen Theorien auseinanderzusetzen und die historische Gewordenheit der Fachwissenschaft zu erkennen. • Sie sind fähig, eine selbstständig formulierte Forschungsfrage in einer Hausarbeit zu verfolgen und dabei die Grundregeln des wissenschaftlichen Arbeitens anzuwenden. • Sie sind imstande, deutschsprachige Fachtexte auf einem angemessenen stilistischen und wissenschaftlichen Niveau zu formulieren. • Die orthographischen und grammatikalischen Regeln des Deutschen wenden sie kompetent an, so dass sie fehlerfreie Texte produzieren können.
Studieninhalte	• Formen der Selbstorganisation und des Selbstmanagements • Definition und Dimension von Wissenschaftlichkeit • Lektüre und Analyse wissenschaftlicher und fachpraktischer Texte aus vielen Bereichen der (Sozial)Pädagogik und der Erziehungswissenschaft • Wissenschaftliche Theorien und ihre Entstehung • Entstehung von wissenschaftlichen Fragestellungen/ erkenntnisleitendes Interesse • Grundregeln wissenschaftlichen Arbeitens (Quellensuche und Quellenangaben, direktes und indirektes Zitieren usw.) • Identifikation seriöser Internetquellen • Auseinandersetzung mit KI-gestützten Content-Generatoren • Arbeit an schriftsprachlicher Kompetenz und Performanz • Die Studierenden können die unterschiedlichen Erkenntnisinteressen und die Gemeinsamkeiten von Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften benennen und erkennen, dass sie auf dem gemeinsamen methodischen Fundament der Hermeneutik beruhen.

18. Januar 2024

	• Sie kennen vor diesem Hintergrund eine Auswahl grundlegender Methoden sozialwissenschaftlicher Forschung. • Sie sind in der Lage, zwischen qualitativer und quantitativer Forschung zu unterscheiden • Sie verstehen empirische Studien aus den Disziplinen der Erziehungswissenschaft und der Sozialen Arbeit. • Sie können diese als solche und mit Bezug auf die pädagogische Praxis beurteilen.
Kompetenzen	• Fähigkeit zur Unterscheidung von Alltagsorientierung und Wissenschaftsorientierung • Fähigkeit zur Analyse wissenschaftlicher Ergebnisse • Fähigkeit, seriöse Internetquellen zu identifizieren • Fähigkeit zur Bewertung von Methoden wissenschaftlichen Arbeitens insbesondere in empirischen Studien • Fähigkeit, auf adäquatem Niveau zu schreiben
Lehr- und Lernformen	Lehrvortrag, Seminar, Übung
Voraussetzungen für die Zulassung zur Modulprüfung und die Vergabe von Leistungspunkten	Vertiefende schriftliche Leistung (Klausur oder wissenschaftliche Hausarbeit)
Modulverantwortliche	Dr. Anne Amend-Söchting (KS), Stefanie Müller (KB)
Literaturhinweise	Adam. C. et al. (2023): Leitfaden zum wissenschaftlichen Arbeiten und Präsentieren. Kassel: Selbstverlag des Ev. Fröbelseminars. 3. Auflage. Arnold, R. (2012): Wie man lehrt, ohne zu belehren. 29 Regeln für eine kluge Lehre. Das LENA-Modell. Heidelberg: Carl Auer. Boeglin, M. (2012): Wissenschaftlich arbeiten Schritt für Schritt. Gelassen und effektiv studieren. München: Wilhelm Fink, 2. Auflage. Esselborn-Krumbiegel, H. (2017): Richtig wissenschaftlich schreiben: Wissenschaftssprache in Regeln und Übungen. Stuttgart: UTB. 4. Auflage. Esselborn-Krumbiegel, H. (2017): Von der Idee zum Text: Eine Anleitung zum wissenschaftlichen Schreiben. Stuttgart: UTB. Flick, U. (2009): Sozialforschungen. Methoden und Anwendungen. Reinbek: Rowohlt Taschenbuch. Folta-Schoofs, K. & Ostermann, B. (2019): Neurodidaktik. Grundlagen für Studium und Praxis. Stuttgart: Kohlhammer. Franck, N. & Stary, J. (2013): Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens. Eine praktische Anleitung. Stuttgart: UTB. 17. Auflage. Hoffmann, M. (2021): Deutsch fürs Studium. Rechtschreibung, Grammatik, Zeichensetzung und Stil. Stuttgart: UTB. 4. Auflage.

18. Januar 2024

Hussy, W.; Schreier, M.; Echterhoff, G. (2013): Forschungsmethoden in Psychologie und Sozialwissenschaften für Bachelor. Berlin – Heidelberg: Springer. 2. Auflage.

Karmasin, M. & Ribing, R. (2019): Die Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten. Stuttgart: UTB. 10. Auflage.

Kühtz, S. (2016): Wissenschaftlich formulieren. Tipps und Textbausteine für Studium und Schule. Stuttgart: UTB. 4. Auflage.

Kunz, A. M. & Mey, G. (Hrsg.) (2021): Qualitativ forschen als Schlüsselqualifikation: Prämissen – Praktiken – Perspektiven. Weinheim: Beltz Juventa.

Rieck, C. (2023): Schummeln/Schreiben! Mit ChatGPT. Texte verfassen mit künstlicher Intelligenz für Schule, Uni und Beruf. München: YES.

Sandberg, B. (2017): Wissenschaftliches Arbeiten von Abbildung bis Zitat. Lehr- und Übungsbuch für Bachelor, Master und Promotion. Berlin/ Boston: Walter de Gruyter.

Sawatzki, D. (Hrsg.) & Thiel, D. (2013): Wissenschaftliches Schreiben. Das Praxisbuch zur Förderung von Schlüsselqualifikationen und Soft Skills. Augsburg: Auer Verlag.

Sedlmeier, P. & Renkewitz, F. (2018): Forschungsmethoden und Statistik für Psychologen und Sozialwissenschaftler. München: Pearson Studium. 3. Auflage.

Schnell, R.; Hill, P. B.; Essner, E. (2018): Methoden der empirischen Sozialforschung. Oldenburg: de Gruyter. 11. Auflage.

Thole, W. (Hrsg.) (2012): Grundriss Soziale Arbeit. Ein einführendes Handbuch. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften. 4. Auflage.

Werner, M. (2016): Wissenschaftliches Arbeiten in der Sozialen Arbeit. Frankfurt a. M.: Wochenschau Verlag.

Wetterich, C. & Plänitz, E. (2021): Systematische Literaturanalysen in der Sozialwissenschaft. Eine praxisorientierte Einführung. Opladen: Barbara Budrich.

Wolfsberger, J. (2016): Frei geschrieben. Mut, Freiheit und Strategie für wissenschaftliche Abschlussarbeiten (4. Auflage). Wien: Böhlau, UTB.

18. Januar 2024

	Zenthöfer, J. (2022): Plagiate in der Wissenschaft: Wie »Vroni Plag Wiki« Betrug in Doktorarbeiten aufdeckt. Bielefeld: transcript.

18. Januar 2024

Modul 8c **Kommunikation und Interaktion: Englisch/ Communication and educational topics in English**			
Semester	FSP	PivA	TEA
	1-4	3-6	3-6
Teilnahmevoraussetzungen	Sprach- und Kommunikationskompetenz im Englischen mindestens auf dem Niveau B1 des Europäischen Referenzrahmens für Sprachen		
Verwendbarkeit	Allgemeinbildendes Grundlagenmodul		
Studentische Arbeitsbelastung	160 Stunden Kontaktzeit (in allen Schulformen 4 x 2 SWS)		
ECTS-Punkte	nicht vorgesehen		
Studienziele	• Die Studierenden können komplexe englische Texte im berufsbezogenen Kontext rezipieren, kommentieren, analysieren und selbst formulieren. • Sie können Gesprächssituationen im Alltag und in berufsbezogenen Zusammenhängen im Englischen sicher bewältigen. • Die Studierenden kennen wesentliche Themen der Erzieher*innenausbildung in groben Zügen auf Englisch. • Sie verstehen englischsprachige Texte zu sozialwissenschaftlichen Fragestellungen und Methoden.		
Studieninhalte	• Overview of the most important career fields in education: ○ childhood education (crèche, nursery school, after school care) ○ People with special needs ○ Educational support • Professional competencies • Working in a multidisciplinary team, e.g. team development stages by Bruce Tuckman • Theories of development, e.g. John Dewey, Sigmund Freud, Erik Erikson, Jean Piaget • Milestones in children's intellectual, emotional, social and physical development • Observation and Learning Stories • Theories of communication, e.g. Watzlawick's axioms, styles of communication by Virginia Satir • Nonviolent communication • Empirical social research • Quantitative and qualitative sociological methods of research		
Kompetenzen	• Sprach- und Kommunikationskompetenz im Englischen mindestens auf dem Niveau B2 des Europäischen Referenzrahmens für Sprachen • Schriftliche und mündliche Ausdrucksfähigkeit im Englischen		

18. Januar 2024

Lehr- und Lernformen	Seminar und Übung
Modulleistungen	3 Klausuren
Modulprüfung	Klausur und mündliche Prüfung
Modulverantwortliche	Dr. Anne Amend-Söchting (KS), Stefanie Müller (KB)
Literaturhinweise	Bruce, T. (2013): Early Childhood. A Guide for Students. New York: SAGE Publications, 2. Auflage. Creswell, J. W./ Guetterman, T. C. (2021): Educational Research: Planning, Conducting and Evaluating Quantitative and Qualitative Research. London – New York: Pearson Education. 6. Auflage. Fiand, R. (2019): Care for you. English in Health and Social Care. Köln: Bildungsverlag EINS. 4. Auflage. Holmes, J. (2014): John Bowlby and Attachment Theory. London – New York: Routledge. 2. Auflage. Kählau, M. et al. (2021): Work with Me. English for Early-Childhood Teachers and Youth Workers. Hamburg: Handwerk und Technik, 5. Auflage. Kalil, G. et al. (2024): Education for You. English for Jobs in Education. Köln: Bildungsverlag EINS. 2. Auflage. Newman, B. M. & Newman P. R. (2015): Theories of Human Development. New York – London: Psychology Press. 2. Auflage. Punch, K. F. (2013): Introduction to Social Research: Quantitative and Qualitative Approaches. Los Angeles – London – New Delhi: SAGE. Rosenberg, M. B. (2015): Nonviolent Communication. A Language of Life. PuddleDancer Press. Encinitas (Kalifornien), 3. Auflage. Smidt, S. (2015): An ABC of Early Childhood Education. A Guide to Some of the Key Issues. London – New York: Routledge. Watzlawick, P. et al. (2011): Pragmatics of Human Communication. A Study of Interactional Patterns, Pathologies and Paradoxes. New York: WW Norton & Co. Reprint Edition.

18. Januar 2024

Modul 9 Religion und Religionspädagogik			
Semester	FSP	PivA	TEA
	1-4	3-6	1-4
Teilnahmevoraussetzungen	Gute Ausdrucksfähigkeit im Deutschen, mindestens auf Niveau C! des Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (oder vergleichbare Kompetenzen)		
Verwendbarkeit	Religionspädagogisches Grundlagenmodul, dem besonderen Profil der Ausbildungsstätte entsprechend		
Studentische Arbeitsbelastung	160 Stunden Kontaktzeit und 20 Stunden Selbststudium in allen Schulformen		
ECTS-Punkte	6		
Studienziele	• Die Studierenden kennen die Entstehung und subjektive sowie gesellschaftliche Bedeutung von religiösen und weltanschaulichen Orientierungen und Alltagstheorien im Blick auf Identität und Handeln des Menschen als Individuum und Sozialwesen. • Sie identifizieren theologische und sozialwissenschaftliche, auch künstlerische und mediale Perspektiven auf den Menschen in sozialen Kontexten und bringen diese miteinander in Beziehung. • Sie begründen den Zusammenhang von Bildung und guten sozialen Strukturen theologisch, ethisch und sozialwissenschaftlich und können diesen Zusammenhang praktisch konzeptionell denken. • Die Studierenden reflektieren die Bewahrung der Schöpfung und die Würde des Lebens als Grundlage allen Seins. • Sie entwickeln eine religions- und kultursensible Haltung und Praxis, die sich förderlich auf das soziale Miteinander und die Entwicklung der Klientel im pädagogischen Kontext auswirkt.		
Inhalte	Sozialwissenschaftliche und theologische Dimensionen von Mensch, Gesellschaft und Kindheit werden vorgestellt unter den Perspektiven: • der inhärenten Sozialität und Relationalität des Menschen • der sozialen, religiösen und geistigen Bedürftigkeit des Menschen in Bezug auf Sinn- und Wertfragen im Lebensverlauf (Zeugung und Empfängnis, Sterben und Tod, Krankheit und Leiden, Zusammenleben und Familie, gutes Leben, Theodizee und Glück) • Bewahrung der Schöpfung und Würde des Lebens • Herausbildung und Wirkung sozialer Ungleichheit nach Geschlecht, Generation, Lebenslage und Lebensform (Macht/Ohnmacht) • der religiösen und kulturellen Deutungsmuster, die unseren Kulturraum prägen. • der performativ-explorativ religionspädagogischen Umsetzung von Themen konstitutiver Rationalität (Religion, Philosophie) als eigenständiger Modus der Weltbegegnung.		

18. Januar 2024

Kompetenzen	• Multiperspektivische Analyse- und Bewertungsfähigkeit von theologischen und sozialwissenschaftlichen Perspektiven auf Gott, Mensch, Gesellschaft auch im Hinblick auf interreligiöse und interkulturelle Fragestellungen. • Fähigkeit religionspädagogische Modelle und Konzepte zu beurteilen und umzusetzen.
Lehr- und Lernformen	Seminare, Übung, Gruppenarbeit, angeleitete Selbstreflexion, Selbststudium und Präsenzzeit, u.a.
Voraussetzungen für die Zulassung zur Modulprüfung und die Vergabe von Leistungspunkten	Regelmäßige aktive Mitarbeit und Klausur
Modulprüfung	Ausarbeitung und Präsentation zu einem religionspädagogischen Thema
Modulverantwortlicher	Dr. Torsten Krey (KS), Steffen Blum (KB)
Auswahlbibliografie	Gartinger, S.; Janssen, R. (Hrsg.) (2020): Erzieherinnen + Erzieher. Sozialpädagogische Bildungsarbeit professionell gestalten. 2 Bände. Berlin: Cornelsen, S. 490-522. 2. Auflage. Henn, K. P.; La Gro, J.; Obermann, A. (Hrsg.) (2019): Evangelische Religionspädagogik für sozialpädagogische Berufe. Köln: Bildungsverlag EINS. 3. Auflage. Kunstmann, J. (2021): Religionspädagogik. Eine Einführung. 3. Auflage Tübingen, Basel: A. Francke. Möller, R.; Sajak, C. P. (Hrsg.) (2020): Religionspädagogik für Erzieherinnen. Ein ökumenisches Arbeitsbuch. Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer. Porzelt, B. (2013): Grundlegung religiöses Lernen. Eine problemorientierte Einführung in die Religionspädagogik. Stuttgart: UTB. 2. Auflage. Schambeck, M. (2013): Interreligiöse Kompetenz. Basiswissen für Studium, Ausbildung und Beruf. Göttingen, Stuttgart: Vandenhoeck & Ruprecht; UTB. Zum religionspädagogischen Hintergrund insgesamt: Nipkow, K. E. (1998): Bildung in einer pluralen Welt. Bd. 1: Moralpädagogik im Pluralismus. Gütersloh: Kaiser, Gütersloher Verl.-Haus. Ders. (1998): Bildung in einer pluralen Welt. Bd. 2: Religionspädagogik im Pluralismus. Gütersloh: Kaiser, Gütersloher Verl.-Haus.

18. Januar 2024

Modul 10 Berufspraktikum			
Semester	FSP	PivA	TEA
	5 – 6	1-6	7-8
Teilnahmevoraussetzungen	Sprachkenntnisse mindestens auf Niveau C1 des Europäischen Referenzrahmens für Sprachen, theoretische Abschlussprüfung	Sprachkenntnisse mindestens auf Niveau C1 des Europäischen Referenzrahmens für Sprachen	Sprachkenntnisse mindestens auf Niveau C1 des Europäischen Referenzrahmens für Sprachen, theoretische Abschlussprüfung
Studentische Arbeitsbelastung	1810 Stunden (47x38,5) in der Praxisstelle und 160 Stunden Begleitunterricht	Jeweils drei Praxistage pro Woche und 200 Stunden Praxisbegleitunterricht in drei Jahren	1810 Stunden (47x38,5) in der Praxisstelle und 160 Stunden Begleitunterricht
ECTS-Punkte	30		
Studienziele	• Die Studierenden kennen die spezifischen Handlungsanforderungen und -möglichkeiten in Berufsfeldern der sozialpädagogischen Arbeit von Erzieher*innen. • Sie besitzen Kenntnisse zu den strukturellen Bedingungen des (jeweiligen) Feldes sowie den Lebens- und Problemlagen der Adressat*innen. • Sie setzen sich in einem ständigen reflexiven Prozess im Rahmen eines Theorie-Praxis-Transfers auseinander. • Sie beherrschen den reflexiven Umgang mit Handlungskonzepten und Methoden bzw. deren praktische Umsetzung. • Sie können Gruppenprozesse eigenverantwortlich im pädagogischen Arbeitsfeld begleiten, gestalten und reflektieren. • Sie können mit Eltern, Angehörigen und anderen am Erziehungs- und Bildungsprozess Beteiligten kooperieren und diese Zusammenarbeit reflektieren. • Sie können selbständig und eigenverantwortlich Erziehungs- und Bildungsprozesse initiieren und gestalten.		
Inhalte	• Grundlegende Erfahrungen hinsichtlich des Aufbaus von pädagogischen Beziehungen zu den Akteur*innen sowie bezüglich der Alltagsgestaltung und der pädagogischen Bildungsangebote im sozialpädagogischen Handlungsfeld • Gruppenprozesse begleiten und gestalten • Erziehungs- und Bildungssituationen unter Berücksichtigung pädagogischer Theorien und Konzepte gestalten • Mit Eltern, Familien und Angehörigen zielgerichtet und partizipativ zusammenzuarbeiten • Arbeitsfeldspezifische gesetzliche Grundlagen kennen und anwenden • Reflexion pädagogischer Handlungsprozesse • Kollegiale Beratung, Fallarbeit, Kasuistik		

18. Januar 2024

Kompetenzen	Die Studierenden • haben einen systematischen Überblick über die Einrichtungen und Arbeitsfelder der Kinder- und Jungendhilfe / Behindertenhilfe im Hinblick auf ihre geschichtlichen Entwicklungspfade und haben vertiefte Einblicke in die aktuellen Rahmenbedingungen. • sind in der Lage, die für die Praxiseinrichtungen leitenden pädagogischen Ansätze einzuordnen und zu analysieren. • können ausgewählte Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren für Bildungs- und Entwicklungsprozesse der Zielgruppe in der Praxis einsetzen sowie ihre Umsetzung auswerten und reflektieren. • bringen sich im pädagogischen Alltag der Praxiseinrichtung aktiv ein und sind in der Lage, ihre Haltung und ihr pädagogisches Handeln aus einer kritisch-reflexiven Perspektive zu bewerten und fachlich zu begründen. • können Themen der eigenen Praxis fachlich aufgreifen und im Begleitunterricht kritisch-reflexiv in den Diskussionsprozess einbringen. • können sich nach einer Orientierungs- und Erprobungsphase zunehmend selbstständig und handlungskompetent in die pädagogische Praxis einbringen.
Lehr- und Lernformen	Praktikum in Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit oder der Behindertenhilfe, Seminar, Selbststudium, kollegiale Beratung und Fallarbeit, arbeitsfeldbezogene Hospitation und Exkursion, Reflexion des professionellen Handels in der Praxis, didaktisches Planen, Handeln und Reflektieren, Entwickeln eines individuellen Ausbildungsplans
Voraussetzungen für die Zulassung zur Modulprüfung und für die Vergabe von Leistungspunkten	Erfolgreiche Arbeit in der sozialpädagogischen Praxis, regelmäßige aktive Mitarbeit im Begleitunterricht 2 Hausarbeiten
Modulprüfung	Facharbeit im Umfang von 20 Seiten Abschlusskolloquium
Modulverantwortliche	Susanne Henze (KS)
Auswahlbibliografie	Barth, H.D. & Bernitzke, F. (2016): Theorie trifft Praxis – Handlungskompetenz im sozialpädagogischen Berufspraktikum. Haan-Gruiten: Europa Lehrmittel, 2. Auflage. Brüggemann, H.; Ehret, K; Klütmann,C. (2016) Systemische Beratung in fünf Gängen, Vandenhoeck & Ruprecht, 6. überarbeitete Auflage. Deutsches Jugendinstitut / Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte (Hrsg.) (2014): Mentorinnen und Mentoren am Lernort Praxis. Grundlagen für die kompetenzorientierte Weiterbildung. München: WIFF Wegweiser Weiterbildung, Band 8. Fröhlich-Gildhoff, K.; Nentwig-Gesemann, I; Pietsch, S. (2011): Kompetenzorientierung in der Qualifizierung frühpädagogischer

18. Januar 2024

	Fachkräfte. Eine Expertise in der Weiterbildung frühpädagogischer Fachkräfte. München: WiFF (DJI). Fischer, S. & Speck-Gieseler,K.; (2014):Fachkräfte – Der Weg zu mehr Qualität. Berlin: Cornelsen. Gartinger, S. & Janssen R. (Hrsg.) (2020): Professionelles Handeln im Berufsfeld Erzieherinnen + Erzieher. Berlin: Cornelsen, Neuauflage. Gudjons, H.; Wagener-Gudjons, B.; Pieper, M. (2008): Auf meinen Spuren. Übungen zur Biografiearbeit. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, völlig neue und akt. Auflage. Kiefer, C. (2019): Kompetent ausbilden in der der Kita. Köln: Carl Link Verlag. Schlee, J. (2012): Kollegiale Beratung und Supervision für pädagogische Berufe. Stuttgart: Kohlhammer. 3. Auflage. Teml, H. (2011): Praxisberatung – Coaching und Mentoring in pädagogischen Ausbildungsfeldern. Band 7. Innsbruck: Studienverlag.

18. Januar 2024

Wahlpflicht-/ Zusatzunterricht

In den Wahlpflichtfächern bzw. dem Zusatzunterricht wird obligatorischer Unterricht zur vertiefenden Auseinandersetzung mit den sozialpädagogischen Inhalten der Ausbildung sowie zur Ergänzung des Lernbereichs Gesellschaft/Kultur/Religion angeboten.

In der modularisierten Ausbildung am Fröbelseminar Kassel ergeben sich in der Erzieher*innenausbildung in Vollzeit (FSP) und in der Teilzeit-Erzieher*innenausbildung (TEA) jeweils 80 Stunden Zusatzunterricht, die sich auf zwei Blockwochen à 40 Stunden Unterricht verteilen. In der praxisintegrierten vergüteten Erzieher*innenausbildung (PivA) werden 120 Stunden Zusatzunterricht angeboten.

FSP und TEA:

1.Semester (FSP)/ 3. Semester (TEA): Fröbelwoche mit Exkursion (40 U)
4. Semester (FSP)/ 6. Semester (TEA): Aktionstage mit unterschiedlichen Angeboten, in die sich die Studierenden einwählen (40 U)

PivA:

1./2. Semester: Blocktage als Studientage (40 U)
3./4. Semester: Blocktage als Fröbelthementage (40 U)
5./6. Semester: Blocktage als Studientage (40 U)

18. Januar 2024

Anhang

18. Januar 2024

Modulübersicht und Semesterstruktur FSP						
	Semester 1	**Semester 2**	**Semester 3**	**Semester 4**	**Semester 5**	**Semester 6**
Aufgabenfeld 1 Berufliche Identität und professionelle Perspektiven weiterentwickeln **320 Stunden Kontaktzeit und 40 Stunden Selbststudium** **6 und 6 ECTS**	**Modul 1** Professionalität und Berufsidentität (2 U[1]) **Mentoring** (2 U) = 80 U	**Modul 1** Professionalität und Berufsidentität (2 U) **Mentoring** (2 U) = 80 U	**Modul 1** Professionalität und Berufsidentität (2 U) **Mentoring** (2 U) = 80 U	**Modul 1** Professionalität und Berufsidentität (2 U) **Mentoring** (2 U) = 80 U	**Modul 10** **Berufspraktikum**	**Modul 10** **Berufspraktikum**
Aufgabenfeld 2 Pädagogische Beziehungen gestalten und mit Gruppen pädagogisch arbeiten **480 Stunden Kontaktzeit und 60 Stunden Selbststudium** **12 und 6 ECTS**	**Modul 2a** Theorien menschlicher Entwicklung und des Lernens in ihrer Bedeutung für Bildungs- und Erziehungsprozesse (6U) = 120 U	**Modul 2a** Theorien menschlicher Entwicklung und des Lernens in ihrer Bedeutung für Bildungs- und Erziehungsprozesse (6U) = 120 U	**Modul 2a** Theorien menschlicher Entwicklung und des Lernens in ihrer Bedeutung für Bildungs- und Erziehungsprozesse (2 U) = 40 U	**Modul 2a** Theorien menschlicher Entwicklung und des Lernens in ihrer Bedeutung für Bildungs- und Erziehungsprozesse (2 U) = 40 U		
	Modul 2b Theorien und Konzepte sozialpädagogischen Handelns in Gruppen (4 U) = 80 U	**Modul 2b** Theorien und Konzepte sozialpädagogischen Handelns in Gruppen (4 U) = 80 U				

[1] U = Unterrichtsstunden, die letzte Zahl zum Modul, nach dem =, bezieht sich auf die Gesamtzahl der Unterrichtsstunden pro Semester

18. Januar 2024

	Semester 1	Semester 2	Semester 3	Semester 4	Semester 5	Semester 6
Aufgabenfeld 3 Lebenswelten und Diversität wahrnehmen, verstehen und Inklusion fördern **240 Stunden Kontaktzeit und 30 Stunden Selbststudium** **6 und 3 ECTS**	**Modul 3 a** Beobachtung, Analyse und Dokumentation von Kompetenzen und Ressourcen sowie Entwicklung von pädagogischen Handlungsperspektiven (4 U) = 80 U	**Modul 3 a** Beobachtung, Analyse und Dokumentation von Kompetenzen und Ressourcen sowie Entwicklung von pädagogischen Handlungsperspektiven (4 U) = 80 U	**Modul 3 b** Lebenswelten, Familien und Diversität wahrnehmen, verstehen und Inklusion fördern (2 U) = 40 U	**Modul 3 b** Lebenswelten, Familien und Diversität wahrnehmen, verstehen und Inklusion fördern (2 U) = 40 U		
	Praktikum im Umfang von 230 U					
Aufgabenfeld 4 Sozialpädagogische Bildungsarbeit professionell gestalten **720 Stunden Kontaktzeit und 90 Stunden Selbststudium** **15 und 12 ECTS**	**Modul 4a** Grundlagen und Medien sozialpädagogischen Handelns (8 U) = 160 U	**Modul 4a** Grundlagen und Medien sozialpädagogischen Handelns (8 U) = 160 U	**Modul 4a** Grundlagen und Medien sozialpädagogischen Handelns (4 U) = 80 U **Modul 4b** Bildungsprozesse planen und gestalten (8 U) = 160 U	**Modul 4b** Bildungsprozesse planen und gestalten (4 U + 4 Std Praxis) (8 U) = 160 U		
			In Modul 4b integrierte Praxiszeiten			
Aufgabenfeld 5 Erziehungs- und Bildungspartnerschaften mit Eltern und Bezugspersonen			**Modul 5** Theorien und Konzepte sozialpädagogischen Handelns (2U)	**Modul 5** Theorien und Konzepte sozialpädagogischen Handelns (2 U)		

18. Januar 2024

gestalten sowie Übergänge unterstützen **80 Stunden Kontaktzeit und 10 Stunden Selbststudium** **3 ECTS**			= 40 U	= 40 U		
	Semester 1	**Semester 2**	**Semester 3**	**Semester 4**	**Semester 5**	**Semester 6**
Aufgabenfeld 6 Institution und Team entwickeln sowie in Netzwerken kooperieren **160 Stunden Kontaktzeit und 20 Stunden Selbststudium** **6 ECTS**	**Modul 6** Sozialwissenschaftliche und rechtliche Grundlagen sozialpädagogischen Handelns in Teams (3 U) = 60 U	**Modul 6** Sozialwissenschaftliche und rechtliche Grundlagen sozialpädagogischen Handelns in Teams (3 U) = 60 U	**Modul 6** Sozialwissenschaftliche und rechtliche Grundlagen sozialpädagogischen Handelns in Teams (2 U) = 40 U			
Vertiefungsbereich **240 Stunden Kontaktzeit und 60 Stunden Selbststudium** **5 und 5 ECTS**			**Modul 7a** **Praxisfelder der Sozialpädagogik** (6 U) = 120 U	**Modul 7b** **Praxisfelder der Sozialpädagogik** (3 U) **Ausgewählte Schwerpunktbereiche** (3 U) = 120 U		
			Praktikum im Umfang von 230 U			

ab 1. Januar 2024

Lernbereich Gesellschaft/Kultur/ Religion **480 Stunden Kontaktzeit, 50 Stunden Selbststudium in M 8b sowie 30 Stunden in M 9** **3 ECTS in M 8b** **6 ECTS in M 9**	**Modul 8 b:** Wissenschaftliches Arbeiten und forschendes Lernen (2 U) **Modul 8 c:** Kommunikation und Interkation: Englisch (2 U) **Modul 9:** Religion und Religionspädagogik (2 U) = 120 U	**Modul 8 a:** Kommunikation und Interaktion: Deutsch (2 U) **Modul 8 c:** Kommunikation und Interaktion: Englisch (2 U) **Modul 9:** Religion und Religionspädagogik (2 U) = 120 U	**Modul 8 a:** Kommunikation und Interaktion: Deutsch (2 U) **Modul 8 c:** Kommunikation und Interaktion: Englisch (2 U) **Modul 9:** Religion und Religionspädagogik (2 U) = 120 U	**Modul 8 a:** Kommunikation und Interaktion: Deutsch (2 U) **Modul 8 c:** Kommunikation und Interaktion: Englisch (2 U) **Modul 9:** Religion und Religionspädagogik (2 U) = 120 U		
Wahlfächer (80 U)	**Wahlfächer** Pädagogisches Profil (2 U = ca. 1 Woche) = 40 U			**Wahlfächer** Pädagogisches Profil (2 U = 1 Woche) = 40 U		
					Modul 10 **Berufspraktikum:1810 Stunden, davon 160 U Begleitunterricht** **30 ECTS**	

18. Januar 2024

Modulübersicht und Semesterstruktur PivA						
	Semester 1	**Semester 2**	**Semester 3**	**Semester 4**	**Semester 5**	**Semester 6**
Aufgabenfeld 1 Berufliche Identität und professionelle Perspektiven weiterentwickeln: **340 Stunden Kontaktzeit und 20 Stunden Selbststudium** **6 und 6 ECTS**	**Modul 1** Professionalität und Berufsidentität (1 U) **Mentoring** (1,5 U) = 50 U	**Modul 1** Professionalität und Berufsidentität (1 U) **Mentoring** (1,5 U) = 50 U	**Modul 1** Professionalität und Berufsidentität (1 U) **Mentoring** (1,5 U) = 50 U	**Modul 1** Professionalität und Berufsidentität (1 U) **Mentoring** (1,5 U) = 50 U	**Modul 1** Professionalität und Berufsidentität (2 U) **Mentoring** (1,5 U) = 70 U	**Modul 1** Professionalität und Berufsidentität (2 U) **Mentoring** (1,5 U) = 70 U
Aufgabenfeld 2 Pädagogische Beziehungen gestalten und mit Gruppen pädagogisch arbeiten: **360 Stunden Kontaktzeit und 180 Stunden Selbststudium** **12 und 6 ECTS**	**Modul 2a** Theorien menschlicher Entwicklung und des Lernens in ihrer Bedeutung für Bildungs- und Erziehungsprozesse (2 U) = 40 U	**Modul 2a** Theorien menschlicher Entwicklung und des Lernens in ihrer Bedeutung für Bildungs- und Erziehungsprozesse (2 U) = 40 U	**Modul 2a** Theorien menschlicher Entwicklung und des Lernens in ihrer Bedeutung für Bildungs- und Erziehungsprozesse (2 U) = 40 U	**Modul 2a** Theorien menschlicher Entwicklung und des Lernens in ihrer Bedeutung für Bildungs- und Erziehungsprozesse (2 U) = 40 U	**Modul 2a** Theorien menschlicher Entwicklung und des Lernens in ihrer Bedeutung für Bildungs- und Erziehungsprozesse (2 U) = 40 U	**Modul 2a** Theorien menschlicher Entwicklung und des Lernens in ihrer Bedeutung für Bildungs- und Erziehungsprozesse (2 U) = 40 U
	Modul 2b Theorien und Konzepte sozialpädagogischen Handelns in Gruppen (1 U) = 20 U	**Modul 2b** Theorien und Konzepte sozialpädagogischen Handelns in Gruppen (1 U) = 20 U		**Modul 2b** Theorien und Konzepte sozialpädagogischen Handelns in Gruppen (2 U) = 40 U	**Modul 2b** Theorien und Konzepte sozialpädagogischen Handelns in Gruppen (1 U) = 20 U	**Modul 2b** Theorien und Konzepte sozialpädagogischen Handelns in Gruppen (1 U) = 20 U

18. Januar 2024

	Semester 1	Semester 2	Semester 3	Semester 4	Semester 5	Semester 6
Aufgabenfeld 3 Lebenswelten und Diversität wahrnehmen, verstehen und Inklusion fördern **240 Stunden Kontaktzeit und 30 Stunden Selbststudium** **6 und 3 ECTS**	**Modul 3 a** Beobachtung, Analyse und Dokumentation von Kompetenzen und Ressourcen sowie Entwicklung von pädagogischen Handlungsperspek-tiven (2, 5 U) = 50 U	**Modul 3 a** Beobachtung, Analyse und Dokumentation von Kompetenzen und Ressourcen sowie Entwicklung von pädagogischen Handlungsperspektiven (2,5 U) = 50 U	**Modul 3 a** Beobachtung, Analyse und Dokumentation von Kompetenzen und Ressourcen sowie Entwicklung von pädagogischen Handlungsperspektiven (3 U) = 60 U		**Modul 3 b** Lebenswelten, Familien und Diversität wahrnehmen, verstehen und Inklusion fördern (2 U) = 40 U	**Modul 3 b** Lebenswelten, Familien und Diversität wahrnehmen, verstehen und Inklusion fördern (2 U) = 40 U
Aufgabenfeld 4 Sozialpädagogische Bildungsarbeit professionell gestalten **760 Stunden Kontaktzeit und 80 Stunden Selbststudium** **16 und 12 ECTS**	**Modul 4a** Grundlagen und Medien sozialpädagogischen Handelns (9,5 U) = 190 U	**Modul 4a** Grundlagen und Medien sozialpädagogischen Handelns (5 U) = 100 U	**Modul 4a** Grundlagen und Medien sozialpädagogischen Handelns (5 U) = 100 U	**Modul 4a** Grundlagen und Medien sozialpädagogischen Handelns (6,5 U) = 130 U	**Modul 4b** Bildungsprozesse planen und gestalten (4 U) = 80 U	**Modul 4b** Bildungsprozes se planen und gestalten (8 U) = 160 U
Aufgabenfeld 5 Erziehungs- und Bildungspartnerschaften mit Eltern und Bezugspersonen					**Modul 5** Erziehungs- und Bildungspartner-schaften mit Eltern und	**Modul 5** Erziehungs- und Bildungspartner schaften mit Eltern und

18. Januar 2024

gestalten sowie Übergänge unterstützen **80 Stunden Kontaktzeit und 10 Stunden Selbststudium** **3 ECTS**					Bezugspersonen gestalten sowie Übergänge unterstützen (2 U) = 40 U	Bezugspersonen gestalten sowie Übergänge unterstützen (2 U) = 40 U
	Semester 1	**Semester 2**	**Semester 3**	**Semester 4**	**Semester 5**	**Semester 6**
Aufgabenfeld 6 Institution und Team entwickeln sowie in Netzwerken kooperieren **140 Stunden Kontaktzeit und 40 Stunden Selbststudium** **6 ECTS**	**Modul 6** Sozialwissen-schaftliche und rechtliche Grundlagen sozialpädagogischen Handelns in Teams (3 U) = 60 U	**Modul 6** Sozialwissenschaftliche und rechtliche Grundlagen sozialpädagogischen Handelns in Teams (4 U) = 80 U				
Vertiefungsbereich **260 Stunden Kontaktzeit und 40 Stunden Selbststudium** **5 und 5 ECTS**		**Modul 7a/ Seminar 1** **Praxisfelder der Sozialpädagogik** (3 U) = 60 U	**Modul 7a/ Seminar 2** **Praxisfelder der Sozialpädagogik** (4 U) = 80 U	**Modul 7b/ Seminar 1** **Praxisfelder der Sozialpädagogik** (3 U) = 60 U	**Modul 7b/ Seminar 2** **Praxisfelder der Sozialpädagogik** (3 U) = 60 U	

16. Januar 2024

			Blockpraktikum im Umfang von 230 Stunden			
Lernbereich Gesellschaft/Kultur/ Religion **520 Stunden Kontaktzeit, 50 Stunden Selbststudium im Modul 8b und 20 Stunden im Modul 9** **3 ECTS M 8b** **6 ECTS M 9**	**Modul 8 b:** Wissenschaftliches Arbeiten und forschendes Lernen (2 U) = 40 U	**Modul 8 a:** Kommunikation und Interaktion: Deutsch (2 U) = 40 U	**Modul 8 a:** Kommunikation und Interaktion: Deutsch (2 U) **Modul 8 c:** Kommunikation und Interaktion: Englisch (2 U) **Modul 9:** Religion und Religionspädagogik (2 U) = 120 U	**Modul 8 a:** Kommunikation und Interaktion: Deutsch (2 U) **Modul 8 c:** Kommunikation und Interaktion: Englisch (2 U) **Modul 9:** Religion und Religionspädagogik (2 U) = 120 U	**Modul 8 c:** Kommunikation und Interaktion: Englisch (2 U) **Modul 9:** Religion und Religionspädagogik (2 U) = 80 U	**Modul 8 c:** Kommunikation und Interaktion: Fremdsprache (2 U) **Modul 9:** Religion und Religionspädagogik (2 U) = 80 U
	Semester 1	**Semester 2**	**Semester 3**	**Semester 4**	**Semester 5**	**Semester 6**
Praxisbegleit-Unterricht (kombiniert mit Mentoring) **140 Stunden Kontaktzeit und 60 Stunden Selbststudium** **200 Stunden und Praxis** **30 ECTS**	**Modul 10:** Berufspraktikum, 3 Tage/Woche Praktikum 1 U Schule = 20 U u. 20 U SOL	**Modul 10:** Berufspraktikum, 3 Tage/Woche Praktikum 1 U Schule = 20 U	**Modul 10:** Berufspraktikum, 3 Tage/Woche Praktikum 1 U Schule = 20 U u. 20 U SOL	**Modul 10:** Berufspraktikum, 3 Tage/Woche Praktikum 1 U Schule = 20 U	**Modul 10:** Berufspraktikum, 3 Tage/Woche Praktikum 1 U Schule = 20 U u. 20 U SOL	**Modul 10:** Berufspraktikum, 3 Tage/Woche Praktikum 1 U Schule = 20 U u. 20 U SOL

Stand: Januar 2024

Wahlpflichtunterricht/ **Ergänzende Angebote** **120 Stunden Kontaktzeit**	1./2. Semester: Blocktage = 40 U/ Studientage		3./4. Semester: Blocktage = 40 U/ Fröbeltage		5./6. Semester: Erlebnispädagogik/ Exkursionen = 40 U	

18. Januar 2024

Modulübersicht und Semesterstruktur TEA						
	Semester 1	**Semester 2**	**Semester 3**	**Semester 4**	**Semester 5**	**Semester 6**
Aufgabenfeld 1 Berufliche Identität und professionelle Perspektiven weiterentwickeln: **340 Stunden Kontaktzeit und 20 Stunden Selbststudium** **6 und 6 ECTS**	**Modul 1** Professionalität und Berufsidentität (1 U) **Mentoring** (1 U) = 40 U	**Modul 1** Professionalität und Berufsidentität (1 U) **Mentoring** (1 U) = 40 U	**Modul 1** Professionalität und Berufsidentität (1 U) **Mentoring** (1 U) = 40 U	**Modul 1** Professionalität und Berufsidentität (2 U) **Mentoring** (2 U) = 80 U	**Modul 1** Professionalität und Berufsidentität (1 U) **Mentoring** (1 U) = 40 U	**Modul 1** Professionalität und Berufsidentität (2 U) **Mentoring** (3 U) = 100 U
Aufgabenfeld 2 Pädagogische Beziehungen gestalten und mit Gruppen pädagogisch arbeiten: **480 Stunden Kontaktzeit und 20 Stunden Selbststudium in M2b** **12 und 6 ECTS**	**Modul 2a** Theorien menschlicher Entwicklung und des Lernens in ihrer Bedeutung für Bildungs- und Erziehungsprozesse (3 U) = 60 U	**Modul 2a** Theorien menschlicher Entwicklung und des Lernens in ihrer Bedeutung für Bildungs- und Erziehungsprozesse (2 U) = 40 U	**Modul 2a** Theorien menschlicher Entwicklung und des Lernens in ihrer Bedeutung für Bildungs- und Erziehungsprozesse (2 U) = 40 U	**Modul 2a** Theorien menschlicher Entwicklung und des Lernens in ihrer Bedeutung für Bildungs- und Erziehungsprozesse (2 U) = 40 U	**Modul 2a** Theorien menschlicher Entwicklung und des Lernens in ihrer Bedeutung für Bildungs- und Erziehungsprozesse (3 U) = 60 U	**Modul 2a** Theorien menschlicher Entwicklung und des Lernens in ihrer Bedeutung für Bildungs- und Erziehungsprozesse (4 U) = 80 U
	Modul 2b Theorien und Konzepte sozialpädagogischen Handelns in Gruppen (2 U) = 40 U	**Modul 2b** Theorien und Konzepte sozialpädagogischen Handelns in Gruppen (2 U) = 40 U	**Modul 2b** Theorien und Konzepte sozialpädagogischen Handelns in Gruppen (2 U) = 40 U	**Modul 2b** Theorien und Konzepte sozialpädagogischen Handelns in Gruppen (2 U) = 40 U		

18. Januar 2024

	Semester 1	Semester 2	Semester 3	Semester 4	Semester 5	Semester 6
Aufgabenfeld 3 Lebenswelten und Diversität wahrnehmen, verstehen und Inklusion fördern **200 Stunden Kontaktzeit und 70 Stunden Selbststudium** **6 und 3 ECTS**	**Modul 3 a** Beobachtung, Analyse und Dokumentation von Kompetenzen und Ressourcen sowie Entwicklung von pädagogischen Handlungs-perspektiven (2 U) = 40 U	**Modul 3 a** Beobachtung, Analyse und Dokumentation von Kompetenzen und Ressourcen sowie Entwicklung von pädagogischen Handlungs-perspektiven (2 U) = 40 U	**Modul 3 a** Beobachtung, Analyse und Dokumentation von Kompetenzen und Ressourcen sowie Entwicklung von pädagogischen Handlungsperspektiven (2 U) = 40 U **5 Wochen Praktikum**		**Modul 3 b** Lebenswelten, Familien und Diversität wahrnehmen, verstehen und Inklusion fördern (2 U) = 40 U	**Modul 3 b** Lebenswelten, Familien und Diversität wahrnehmen, verstehen und Inklusion fördern (2 U) = 40 U
Aufgabenfeld 4 Sozialpädagogische Bildungsarbeit professionell gestalten **720 Stunden Kontaktzeit und 90 Stunden Selbststudium** **15 und 12 ECTS**	**Modul 4a** Grundlagen und Medien sozialpädagogischen Handelns (5 U) = 100 U	**Modul 4a** Grundlagen und Medien sozialpädagogischen Handelns (3 U) = 60 U **4 Wochen Praktikum**	**Modul 4a** Grundlagen und Medien sozialpädagogischen Handelns (5 U) = 100 U	**Modul 4a** Grundlagen und Medien sozialpädagogischen Handelns (7 U) = 140 U	**Modul 4a** Grundlagen und Medien sozialpädagogischen Handelns (2 U) = 40 U **Modul 4b** Bildungsprozesse planen und gestalten 3 U und 1 Praxistag/ 4 U Woche (7 U) = 140 U	**Modul 4b** Bildungsprozesse planen und gestalten (7 U) = 140 U

18 Januar 2024

Aufgabenfeld 5 Erziehungs- und Bildungspartnerschaften mit Eltern und Bezugspersonen gestalten sowie Übergänge unterstützen **80 Stunden Kontaktzeit und 10 Stunden Selbststudium** **3 ECTS**				**Modul 5** Erziehungs- und Bildungspartnerschaften mit Eltern und Bezugspersonen gestalten sowie Übergänge unterstützen (2 U) = 40 U	**Modul 5** Erziehungs- und Bildungspartnerschaft en mit Eltern und Bezugspersonen gestalten sowie Übergänge unterstützen (2 U) = 40 U	
	Semester 1	**Semester 2**	**Semester 3**	**Semester 4**	**Semester 5**	**Semester 6**

18. Januar 2024

Aufgabenfeld 6 Institution und Team entwickeln sowie in Netzwerken kooperieren **140 Stunden Kontaktzeit und 40 Stunden Selbststudium** **6 ECTS**	**Modul 6** Sozialwissen-schaftliche und rechtliche Grundlagen sozialpädagogischen Handelns in Teams (3 U) = 60 U	**Modul 6** Sozialwissenschaftliche und rechtliche Grundlagen sozialpädagogischen Handelns in Teams (4 U) = 80 U				
Vertiefungsbereich **240 Stunden Kontaktzeit und 60 Stunden Selbststudium** **5 und 5 ECTS**		**Modul 7a/ Seminar 1 Praxisfelder der Sozialpädagogik** (3 U) = 60 U	**Modul 7a/ Seminar 2 Praxisfelder der Sozialpädagogik** (3 U) = 60 U	**Modul 7b/ Seminar 1 Praxisfelder der Sozialpädagogik** (3 U) = 60 U **Praktikum**	**Modul 7b/ Seminar 2 Praxisfelder der Sozialpädagogik** (1 U) = 20 U **Praktikum**	**Modul 7b/ Seminar 2 Praxisfelder der Sozialpädagogik** (2 U) = 40 U
Lernbereich Gesellschaft/Kultur/ Religion **520 Stunden Kontaktzeit, 50 Stunden Selbststudium im Modul 8b und 20**	**Modul 8 a:** Kommunikation und Interaktion: Deutsch (2 U) = 40 U **Modul 8 b:** Wissenschaftliches	**Modul 8 a:** Kommunikation und Interaktion: Deutsch (2 U) = 40 U	**Modul 8 a:** Kommunikation und Interaktion: Deutsch (2 U) **Modul 8 c:** Kommunikation und Interaktion: Englisch (2 U)	**Modul 8 a:** Kommunikation und Interaktion: Deutsch (2 U) **Modul 8 c:** Kommunikation und Interaktion: Englisch (2 U)	**Modul 8 c:** Kommunikation und Interaktion: Englisch (2 U) **Modul 9:** Religion und Religionspädagogik	**Modul 8 c:** Kommunikation und Interaktion: Englisch (2 U) **Modul 9:** Religion und Religionspädagogik

15. Januar 2024

Stunden Selbststudium in Modul 9 **3 ECTS M 8b** **6 ECTS M 9**	Arbeiten und forschendes Lernen (2 U) = 40 U		**Modul 9:** Religion und Religionspädagogik (2 U) = 120 U	**Modul 9:** Religion und Religionspädagogik (2 U) = 120 U	(2 U) = 80 U	(2 U) = 80 U
	Semester 1	**Semester 2**	**Semester 3**	**Semester 4**	**Semester 5**	**Semester 6**
Wahlfächer/ Ergänzende Angebote **80 Stunden Kontaktzeit**			3./4. Semester: Blocktage = 40 U/ Fröbeltage		5./6. Semester: Erlebnispädagogik/ Exkursionen = 40 U	

	Semester 1	**Semester 2**	**Semester 3**	**Semester 4**	**Semester 5**	**Semester 6**	**Semester 7**	**Semester 8**
Berufspraktikum **30 ECTS**							**Modul 10:** **1810 Stunden Praxis,** **davon 160 Stunden Begleitunterricht**	

18. Januar 2021

Äquivalenz zur Verordnung über die Ausbildung und die Prüfungen an den Fachschulen für Sozialwesen (FSSW-APrV) vom 23. Juli 2013

Grundlage für die Äquivalenzüberlegungen der Module ist der Lehrplan für die Fachschule für Sozialwesen – Fachrichtung Sozialpädagogik vom 19.01.2023 und die Verordnung über die Ausbildung und die Prüfungen an den Fachschulen für Sozialwesen vom 23. Juli 2013 mit Novellierungen aus den Jahren 2018 und 2021.

Aufgabenfelder	**Module**	
Lernbereich Sozialpädagogik 1. Berufliche Identität und professionelle Perspektiven weiterentwickeln (240 UStd)	Modul 1 (160 UStd) *Mentoring (160 UStd)** **wird nicht im Aufgabenfeld 1 ausgewiesen*	- 80
2. Pädagogische Beziehungen gestalten und mit Gruppen pädagogisch arbeiten (240 UStd)	Modul 2a (320 UStd) Modul 2b (160 UStd)	+ 240
3. Lebenswelten und Diversität wahrnehmen, verstehen und Inklusion fördern (240 UStd)	Modul 3a (160 UStd) Modul 3b (80 UStd)	+/- 0
4. Sozialpädagogische Bildungsarbeit in Bildungsbereichen professionell gestalten (880 (UStd)	Modul 4a (400 UStd) Modul 4b (320 UStd)	- 160
5. Erziehungs- und Bildungspartnerschaften mit Eltern und Bezugspersonen gestalten sowie Übergänge unterstützen (80 UStd)	Modul 5 (80 UStd)	+/- 0
6. Institution und Team entwickeln sowie in Netzwerken kooperieren (80 UStd)	Modul 6 (160 UStd)	+ 80
Sozialpädagogische Praxis (460 UStd)	Sozialpädagogische Praxis Modul 3/ Modul 7a u. 7b 460 UStd	+/- 0
Mentoring (160 UStd)	Siehe: Aufgabenfeld 1 (160 UStd)	

18.Jan.2024

Vertiefungsbereich (240 UStd)	Modul 7a/7b 240 UStd)	+/- 0
Lernbereich Gesellschaft und Kultur **Fächer**		
Deutsch (160 UStd) Englisch (160 UStd) Religion/ Ethik (80 UStd)	Modul 8a (120 UStd) Modul 8b (40 Ustd) Modul 8c (160 UStd) Modul 9 (160 UStd)	+ 80 UStd.
Wahlfächer (160 UStd)	Wahlfächer (80 UStd)	- 80
Berufspraktikum	Modul 10 Unterricht in Fachschule (160 UStd)	+/-0
Summe ohne sozialpädagogische Praxis und ohne Erwerb FHR Mathematik 2640 UStd	Summe: 2720 UStd	+ 80 UStd

18. Januar 2024